

# DIE VOLKSZUGEHÖRIGKEIT DER UNTERTANEN DER KLOSTERHERRSCHAFTEN CHOTIESCHAU UND FRAUENTHAL SOWIE DER WELTLICHEN HERR- SCHAFT NETOLITZ IN VORHUSSITISCHER ZEIT

*Von Maria Dorda-Ebert*

Urbare gehören zu den wichtigsten und, da amtliche Aufzeichnungen, zu den verlässlichsten Geschichtsquellen. Sie vermitteln genaue Kenntnis der Verhältnisse, in denen die einer Obrigkeit untertänige Bevölkerung zur Zeit ihrer Aufzeichnung und Verwendung lebte. Dem jeweiligen Urbarkönnen neben dem besitzgeschichtlichen Sachverhalt Angaben entnommen werden über die Ausmaße der Anwesen mit den davon abhängigen Dienstleistungen (Robott-dienste) und Abgaben (Geld, Naturalien), die ausgeübten Handwerke und Gewerbe und schließlich die Namen der Zinspflichtigen, die in Böhmen und Mähren, wo Tschechen und Deutsche lebten, einen Schluß auf deren Nationalität gestatten. In vorhussitischer Zeit findet man in beiden Ländern, in allen Herrschaftsbereichen, geistlichen wie weltlichen, unter der Landbevölkerung deutsche Siedler.

Die Bedeutung der Ruf- und Familiennamen als Geschichtsquelle steht außer Zweifel. Die Volkszugehörigkeit des Namenträgers und die Sprachzugehörigkeit des Namens decken sich in vorhussitischer Zeit noch weitgehend<sup>1</sup>.

In dieser Zeit ist in den hier behandelten Urbaren Doppelnamigkeit (Tauf- und Familienname) keineswegs Regel, im Gegenteil, es herrscht, besonders in kleinen Ortschaften, noch die Einnamigkeit vor. Dann ist die Unterteilung in Tschechen, Deutsche und Fragliche verhältnismäßig einfach. Den Fraglichen rechnet man Heiligennamen in ihrer vollen Form zu, z. B. Andreas, Johannes, Jacobus, Stephanus u. a. In diese Gruppe gehören auch in beiden Sprachen gleich lautende Taufnamen, wie Adam oder Martin, ferner deutsche Rufnamen mit einem tschechischen Suffix — Henik, Wenczlik, Kunczlik u. a. — und umgekehrt tschechische Rufnamen mit einem deutschen Suffix — Waczel, Peschel u. a. Für die Doppelnamen hat H. Zatschek folgendes Schema der Unterteilung aufgestellt<sup>2</sup>:

<sup>1</sup> Hanika, Josef: Sippennamen und völkische Herkunft im böhmisch-mährischen Raum. Prag 1943, S. 10 (Böhmen und Mähren 4).

<sup>2</sup> Zatschek, Heinz: Namensänderungen und Doppelnamen in Böhmen und Mähren im hohen Mittelalter. ZSG 3 (1939) 1—11. — Ders.: Zur Erforschung der Volkszugehörigkeit nach Stadtbüchern und Urbaren des späten Mittelalters. ZSG 1 (1937).

- 1/ Deutsche Zunamen mit einer Kurz- oder Koseform deutscher Ableitung (von einem Taufnamen beliebiger Herkunft).
- 2/ Deutsche Zunamen mit vollen deutschen (oder latinisierten Formen deutscher) Taufnamen.
- 3/ Deutsche Zunamen mit einem Taufnamen nicht-deutscher oder tschechischer Herkunft (biblisch, griechisch, lateinisch u. a.).
- 4/ Deutsche Zunamen mit einem vollen tschechischen (oder latinisierten tschechischen) Taufnamen.
- 5/ Deutsche Zunamen mit einem Kurz- oder Kosenamen tschechischer Ableitung.
- 6/ Tschechische Zunamen mit einem Kurz- oder Kosenamen deutscher Ableitung.
- 7/ Tschechische Zunamen mit einem vollen deutschen (oder latinisierten deutschen) Taufnamen.
- 8/ Tschechische Zunamen mit einem Taufnamen nicht-deutscher oder tschechischer Herkunft (biblisch, griechisch, lateinisch).
- 9/ Tschechische Zunamen mit tschechischen (oder latinisierten Formen tschechischer) Taufnamen.
- 10/ Tschechische Zunamen mit einem Kurz- oder Kosenamen tschechischer Ableitung.

Damit sind Namenverbindungen gemäß 1, 2, 3 den Deutschen, 8, 9, 10 den Tschechen zuzurechnen, die übrigen gehören fast immer in die Gruppe der Fraglichen.

Die Zuweisung und Erklärung schwieriger Familiennamen ist nicht einfach, zumal es an Nachschlagewerken mangelt. Selbst bei größter Sorgfalt wird man einen gewissen Unsicherheitsfaktor in Kauf nehmen müssen.

Doch sind gerade diese ersten Familiennamen, tschechische wie deutsche, in ihrer Ursprünglichkeit und Vielfalt einerseits für den Linguisten hochinteressant, andererseits aber kulturgeschichtlich immens wichtig, denn Vergleichsnamen, Herkunfts- und Wohnstättennamen, die direkten und indirekten Berufsamen und alle anderen Arten tragen wesentlich bei, das Bild des bäuerlichen Alltags im späten Mittelalter zu erfassen.

Die Volkszugehörigkeit der Untertanen der Klosterherrschaften Chotiechau und Frauenthal und der weltlichen Herrschaft Netolitz in vorhussitischer Zeit wurde in vorliegender Arbeit herausgestellt und auf die in diesen Gebieten stattgefundene Umvolkung, unter Heranziehung des Ergebnisses der Volkszählung des Jahres 1910<sup>3</sup>, eingegangen.

---

<sup>3</sup> Orts-Repertorium für das Königreich Böhmen. Prag 1913.

*Die Volkszugehörigkeit der Untertanen des Klosters Chotieschau im Jahre 1367<sup>4</sup>*

Der böhmische Edelmann Hroznata, der Begründer des Tepler Praemonstratenserstiftes, gründete in Chotieschau, zusammen mit seiner Schwester Vojslava, ein Nonnenkloster.

Das Jahr der Gründung läßt sich nicht mehr genau feststellen. Wahrscheinlich erfolgte sie aber erst nach der zweiten Romfahrt Hroznatas, also nach 1197.

Cermák in seinen „Praemonstrati“ und Sedláček im „Slovník“ verlegten die Gründung des Klosters in das Jahr 1196, was heute jedoch nicht mehr allgemeine Gültigkeit besitzt. In der Lebensbeschreibung Hroznatas<sup>5</sup> wird das Jahr 1197 angenommen. Aber auch das ist nicht gut möglich, denn in den Urkunden dieser Zeit ist immer nur vom Tepler Kloster die Rede; Chotieschau wird ziemlich spät erwähnt, 1213 das erste Mal, obgleich es bestimmt schon vor diesem Jahre gegründet worden war.

Von den böhmischen Königen wurde das Kloster reich beschenkt. Seine Besitzungen lagen im wesentlichen zwischen Mies und Bischofteinitz und reichten fast bis vor die Tore von Pilsen. Dazu kommen Siedlungen in der Leitmeritzer-Daubauer Gegend, die gleichfalls Klostereigentum waren.

Die Dörfer um Chotieschau sind tschechischen Ursprungs, ebenso waren die ersten Pröpste des Klosters Tschechen, aber schon zu Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts stößt man auf deutsche Namen in der Propstreihe: 1299 Pernolt, 1303 Konrad, 1370 Pernolt II. Die Zinspflichtigen waren 1367 in ihrer überwiegenden Mehrheit Tschechen.

In 59 Ortschaften werden insgesamt 1193/1175 Zinspflichtige aufgezählt<sup>6</sup>.

89 (7,6%) sind Träger deutscher Namen, 1015 (86,4%) führen tschechische Namen und die restlichen 71 (6%) wurden als fraglich angenommen.

Das Urbar<sup>7</sup> nennt folgende Siedlungen:

Preheischen (Přehýšov, Villa Przehysow)

Ges. Z.: 66/65

2 Deutsche: Lippolt, Peter,

58 Tschechen,

5 Fragliche: Martin, Benedict, Linda, Philipp, Elbik.

<sup>4</sup> Šimák, Josef Vítězslav: Středověká kolonisace v zemích českých [Die mittelalterliche Kolonisation in den böhmischen Ländern]. České dějiny [Böhmische Geschichte] I/5. Prag 1938, S. 593. — Novotný, Václav: Čechy královské ve XIII. století [Das Königreich Böhmen im 13. Jahrhundert]. České dějiny I/3. Prag 1937, S. 110, 625, 757, 860, 909.

<sup>5</sup> Život Hroznatův [Das Leben Hroznatas]. In: Fontes rerum Bohemicarum I z pol. 13. stol.

<sup>6</sup> Bei 18 Hintersassen ist im Urbar, ohne Angabe des Namens, lediglich ihr Beruf oder Stand vermerkt. Diese wurden in die Gesamtzahl einbezogen, doch nicht den Fraglichen zugerechnet.

<sup>7</sup> Hrsg. von J. Emler: Decem registra censuum Bohemica compilata aetate bellum husiticum praecedente. Prag 1881, S. 23—52.





Auherzen (Uherce, Villa Vhrzecz)

Ges. Z.: 44

1 Deutscher: Henslinus,

41 Tschechen,

2 Fragliche: Martin, Martin.

Villa Lassitow, que eciam dicitur Bor<sup>8</sup>

Ges. Z.: 21

1 Deutscher: Othart,

19 Tschechen,

1 Fraglicher: Martin.

Janow (Janov, Villa Janow)<sup>9</sup>

Ges. Z.: 12

2 Deutsche: Peter, Hanzlinus,

10 Tschechen.

Steinaujezd (Újezd Kamenný, Vgezd villa Minor)

Ges. Z.: 19

17 Tschechen,

2 Fragliche: Martin, Martin.

Lihn (Líně, Villa Linie)

Ges. Z.: 37

1 Deutscher: Johan,

32 Tschechen,

4 Fragliche: Paulus, Martin, Valentin, Benedict.

Vsussie villa<sup>10</sup>

Ges. Z.: 13

1 Deutscher: Heynl,

12 Tschechen.

Schlowitz (Šlovice, Sslowicz)

Ges. Z.: 49

6 Deutsche: Zoch, Petirman, Wogsstil, Craczer, Jakob Czuch, Czuzl,

38 Tschechen,

5 Fragliche: Margaretha, Jan, Wassir, Ondrzeg Wihasst, Wachek Werdich.

Roth-Aujezd (Újezd Červený, Vgezd Maior)

Ges. Z.: 28/26

<sup>8</sup> Villa Lassitow, que eciam dicitur Bor, ist keineswegs Haid bei Tachau (tschechisch Bor), wie man versucht sein könnte anzunehmen, sondern ein Dorf, das zum Chotieschauer Kloster gehörte, später der Name eines Teiches (Lašitov) bei Lihn. Roubík, František: Soupis a mapa zaniklých osad v Čechách [Verzeichnis und Skizze der eingegangenen Siedlungen in Böhmen]. Prag 1959, S. 69 rechte Spalte Nr. 12.

<sup>9</sup> Janow, jetzt ein Ortsbestandteil von Auherzen, früher ein Dorf, eingegangen nach 1468. Roubík 72 rechte Spalte Nr. 5.

<sup>10</sup> Vsussie (Usuší), früher ein Dorf bei Lihn, nach 1468 eingegangen. Roubík 69 rechte Spalte Nr. 25.

1 Deutscher: Johan,  
 25 Tschechen.  
 Nürschan (Nýřany, Nayrzany)  
 Ges. Z.: 30/27  
 1 Deutscher: Johan,  
 25 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Martin.  
 Teinitzl (Týnec, Villa Tynecz)  
 Ges. Z.: 15/14  
 1 Deutscher: Otmar,  
 12 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Martin.  
 Hořikowitz (Hořikovice, Orczekowicze villa)  
 Ges. Z.: 15  
 13 Tschechen,  
 2 Fragliche: Martin, Martin.  
 Jucharz villa<sup>11</sup>  
 Ges. Z.: 25/22  
 21 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Meynuss.  
 Zwug (Zbuch, Zbuoch villa)  
 Ges. Z.: 16  
 1 Deutscher: Peter,  
 14 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Martin.  
 Poppowa (Popovo, Villa Popow)  
 Ges. Z.: 12  
 11 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Martin.  
 Ober Sekeřan (Sekyřany Hořejší, Sekyrzany Maius)  
 Ges. Z.: 17  
 14 Tschechen,  
 3 Fragliche: Martin, Mich, Mich.  
 Wittowa (Bítov, Villa Bytow)  
 Ges. Z.: 12  
 12 Tschechen.  
 Chotieschau (Chotěšov, Villa Chotiessowicz)  
 Ges. Z.: 46  
 1 Deutscher: Albertus sacerdos,  
 42 Tschechen,  
 3 Fragliche: Henzlik, Wenczeslaus, Henczlik.

<sup>11</sup> Jicharce, einst ein Dorf des Klosters Chotieschau, nach 1426 eingegangen, 1491  
 wüst. Roubík 73 linke Spalte Nr. 7.

Mantau (Mantov, Mantow)

Ges. Z.: 28

4 Deutsche: Welflinus Niemecz, Gergl, Venczl trubars<sup>12</sup>, Johan,  
24 Tschechen.

Sedletz b. Stahla (Sedlec u Štáhlav, Villa Sedlcze)

Ges. Z.: 19/17

16 Tschechen,

1 Fraglicher: Martin vector.

Lossin (Losina, Villa Lossyna)

Ges. Z.: 5

1 Deutscher: Hermanus,

4 Tschechen.

Laschan (Lažany, Villa Lazany)

Ges. Z.: 23

2 Deutsche: Conrat, Luders,

19 Tschechen,

2 Fragliche: Benedikt, Pater.

Honau (Hanov, Villa Hanow)<sup>13</sup>

Ges. Z.: 26

13 Deutsche: Mikl, Johel, Ssonwald, Cunczl Heymreich, Heynlik Grubers<sup>14</sup>,  
Heynczl Farers, Rudl, Dorerschühl, Heynczl Pochtigan, Haynel  
Wolhers, Rekl, Merkl Rozner, Pesolt,

10 Tschechen,

3 Fragliche: Hanek, Mika Kruzla, Merl Oldrzych.

Weshorsch (Zhoř, Villa Zhorcz)

Ges. Z.: 17

1 Deutscher: Wolhers,

14 Tschechen,

2 Fragliche: Martin, Mich.

Wrbitz (Vrbice, Wrwicz villa)

Ges. Z.: 12

2 Deutsche: Dewessl, Dewessel,

9 Tschechen,

1 Fraglicher: Martin.

Stankau-Markt (Staňkov Městýs, Opidum Stankow)

Ges. Z.: 40/39

2 Deutsche: Haken, Nikl,

---

<sup>12</sup> „trubars“, klein geschrieben, als Berufsbezeichnung gebraucht = Trompeter, kein FN.

<sup>13</sup> Honau, zwischen Tepl und Weseritz gelegen, war die nordwestlichste Siedlung des Chotieschauer Klosterbesitzes und der einzige Ort mit deutscher Mehrheit.

<sup>14</sup> Hier und bei einer beachtlichen Zahl FN fällt das Genitiv -s auf (vgl. adjectivum possessivum).

- 34 Tschechen,  
 3 Fragliche: Pater, Martin, Johannes rector.  
 Stankau-Dorf (Staňkov Ves, Villa Stankow)  
 Ges. Z.: 40/39  
 3 Deutsche: Conrat, Hartman, Kunczel,  
 32 Tschechen,  
 4 Fragliche: Martin, Martin, Symon, Sykla.  
 Villa Strachotin<sup>15</sup>  
 Ges. Z.: 13  
 1 Deutscher: Lipolt,  
 9 Tschechen,  
 3 Fragliche: Symon, Martin, Martin.  
 Autschowa (Ohučov, Villa Ohuczow)  
 Ges. Z.: 10  
 10 Tschechen.  
 Holleischen (Holejšov, Villa Holyssow)  
 Ges. Z.: 19  
 18 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Martin.  
 Villa Hnydus<sup>16</sup>  
 Ges. Z.: 21  
 1 Deutscher: Cubhart,  
 20 Tschechen.  
 Střelitz (Střelice, Villa Strzielicze)  
 Ges. Z.: 15  
 15 Tschechen.  
 Hradzen (Hradec, Villa Hradecz)  
 Ges. Z.: 15  
 2 Deutsche: Heinczl, Conrad,  
 11 Tschechen,  
 2 Fragliche: Gerna, Jessek Fürtyss.  
 Salluschen (Záluží, Villa Zaluze)  
 Ges. Z.: 8  
 1 Deutscher: Peter,  
 7 Tschechen.  
 Gottowitz (Kotovice, Villa Kothowicze)  
 Ges. Z.: 24  
 23 Tschechen,  
 1 Fraglicher: Martin.

<sup>15</sup> Strachotin, einst ein Dorf, später der Name für einen Wald bei Putzlitz (Puclice), 1503 wüst. Roubík 78 linke Spalte Nr. 20.

<sup>16</sup> Villa Hnydus, Hnidousy, einst ein Dorf bei Holleischen, zwischen 1427—1431 abgebrannt, im 16. Jahrhundert wüst. Roubík 72 rechte Spalte Nr. 3.



Unter Sekeřan (Sekyřany Dolejší, Minor villa Sekyřzan)

Ges. Z.: 6

5 Tschechen,

1 Fraglicher: Martin.

Ellhotten (Lhota, Villa Lhota)

Ges. Z.: 24

22 Tschechen,

2 Fragliche: Martin, Hanuss.

Lissowa (Lisov, Villa Lyssow)

Ges. Z.: 19

18 Tschechen,

1 Fraglicher: Symon.

Křenitz (Křenice, Kšenice, Villa Krzemiczce)

Ges. Z.: 6

6 Tschechen.

Lellowa (Lelovo, Lelow)

Ges. Z.: 12

12 Tschechen.

Přetin (Přetin, Przyetin villa)

Ges. Z.: 15/14

14 Tschechen.

Keine Angaben, die Namen der Zinspflichtigen betreffend, findet man für die Orte:

Schwihau (Švihov, Swihow villa),

Černotin (Černotín, Czrnotyn villa),

Skaschow (Skašov, Skassow villa),

Tlučna (Tlučná, Tluczna villa),

Littitz (Litice, Liticze villa).

Lohowa (Luhov, Luhov villa)

Ges. Z.: 13

4 Deutsche: Stuble, Nemecz Brozowssky<sup>17</sup>, Niemecz horeysy<sup>18</sup>, Rodl,

<sup>17</sup> Dazu Josef Hanika: Die Form Brozowssky als Personennamen ist eine adjektivische Bildung auf -ský, die in der Regel die Herkunft von einem Ort bezeichnet, z. B. Rychnov — Rychnovský, Janov — Janovský, Staňkov — Staňkovský, Lažan — Lažanský, u. a. Bei der Bildung Brozowssky bleibt nach Abstreichung der Endung Brozow (Brožov) übrig. Ein Ortsname Brožov ist jedoch nicht zu finden. Es gibt nun gerade für den bäuerlichen Bereich bei den Bildungen auf -ovský noch eine andere Möglichkeit der Ableitung als die von Ortsnamen auf -ov, und zwar Hofbezeichnungen, gebildet als Adjektiva aus dem Namen des Besitzers, bzw. des Vorbesitzers + -ovský. Von hier aus erschließt sich auch die zunächst merkwürdige Bezeichnung Němec Brožovský. Es geht hier also nicht um eine Herkunft-, sondern um eine Hofbezeichnung. „Dvůr Brožovský“ ist der Broshhof, der „Němec Brožovský“ ist nicht ein germanisierter Tscheche namens Brožovský, sondern der Deutsche auf dem Brožhof, der als neuer Besitzer den verlassenen Hof übernommen hat. Sein deutscher Rufname war dem Schreiber offenbar nicht einmal bekannt.

8 Tschechen,

1 Fraglicher: Petr Socherer.

In Dobřan (Dobřany, Dobrzan opidum)

fehlen wiederum die Namen der Untertanen.



Das Kloster Chotieschau war außerdem in der Gegend östlich von Leitmeritz begütert. Bemerkenswert ist, daß sich dieser Schreiber nicht mehr der lateinischen, sondern der tschechischen Sprache zur Abfassung des Textes bediente und daß er bereits die diakritischen Schriftzeichen verwendete.

Ruschowen (Hrušovany)

Ges. Z.: 21

19 Tschechen,

2 Fragliche: Martin, Regina vdova.

Trnowey (Trnová, Trnová ves)

Ges. Z.: 9

9 Tschechen.

Enzowan (Encovany, Encěvany ves)

Ges. Z.: 14

13 Tschechen,

1 Fraglicher: Hanuš.

Selz (Sedlec, Ves Sedlec)

Ges. Z.: 11

11 Tschechen.

<sup>18</sup> Auch in diesem Fall dürfte der Rufname des Hofbesitzers dem Schreiber unbekannt gewesen sein, er benennt ihn nach der Lage des Hofes „Němec hořejší“, den „oberen Deutschen“.

Schwarženitz (Svařenice, Ves Svařemicě)

Ges. Z.: 26

1 Deutscher: Zigmund,

25 Tschechen.

Webrutz (Vrutice, Ves Vruticě)

Ges. Z.: 34/33

1 Deutscher: Vencl,

31 Tschechen,

1 Fraglicher: Anton Žák.

Polepp (Polepy, Ves Polepy)

Ges. Z.: 17

1 Deutscher: Anton,

16 Tschechen.

### *Die Taufnamen der deutschen Untertanen*

An der Spitze steht mit acht Belegen

Peter: Peter (6), Pesolt, Petirman;

Johann: Johan (4), Johel, Hanzlinus, Henslinus wurde insgesamt sieben-  
mal gezählt;

Heinrich: Haynel, Heynl, Heynlik<sup>19</sup>, Heinczl, Heynczl sechsmal;

Konrad: Conrad, Conrat, Cunczl, Kunczel fünfmal.

Je zwei Belege gibt es für:

Leipold: Lipolt, Lippolt;

Nikolaus: Nikl, Mikl<sup>20</sup>;

Wenzel: Vencl, Venczl.

Einmal nur kommen vor:

Albert: Albertus,

Anton: Anton,

Artlieb: Artleb,

? : Cubhart,

Georg: Gergl,

Hartmann: Hartman,

Hermann: Hermanus,

Jakob: Jakob,

Markwart: Merkl,

Michael: Michel,

Otthart: Othart,

Ottmar: Otmar,

Recko (KF zu Richard, Richwin u. a.): Rekl,

<sup>19</sup> Heynlik Grubers — ein deutscher RN bekommt eine tschechische Endung, eine Folgeerscheinung des Zusammenlebens beider Nationen.

<sup>20</sup> Beeinflußt durch tschechisch Mikuláš entsteht neben Nikl die KF Mikl.

Rudolf: Rudl,  
Wolfhart, Wolfgang, Wolfram u. a.: Wellfinus,  
Siegmond: Zigmund.

### *Die tschechischen Taufnamen*<sup>21</sup>

Jan (Johann) findet man insgesamt 103mal in folgenden Formen: Jan (69), Giech, Jiecha; Gessek und Jessek (18); Janek, Janyek, Jonek, Geniek; Wanie, Waniek, Wanyek.

Václav (Wenzel) steht mit 65 Belegen an 2. Stelle: Waczlaw, Vaclav (45); Wach, Wacha, Wachek, Vachek, Wachen, Váša, Wassek, Waczek.

Matěj (Matthäus) folgt 54mal: Mathyeg, Matieg, Mathieg, Mathei, Mathey und Mathiei (30); Mach (16); Machek, Maczek, Machna, Matůš.

Jakub (Jakob) 50mal: Jakub, Jacub (41); Kub, Kuba, Cuba, Cubik, Jakubecz, Kuczek (vielleicht entstanden aus Ku(bi)czek oder FN).

Petr (Peter) 35mal: Petr (8); Pessek (25); Pessak, Pechan.

Veleslav 34mal: Welislaw, Welisslaw, Welislab, Welisla, Velislaw, Velisslab (17); Well, Welek, Velek, Welik, Welak (16); Welislawecz.

Je 23 Belege gibt es für folgende Namen:

Pavel (Paul): Pawel, Pawl, Pavel (21); Pablik, Passek und

Vít (Veit): Wit, Vít, Wyt, Witt (14); Witek, Wytek, Wittek, Vitko (9).

Hodislav findet man 21mal als: Hodislaw, Odislaw; Hodik, Hodek, Hodijk (14); Hodak, Hodassek, Hodan, Hodecz, Hodanka.

19mal wurden gezählt:

Blažej (Blasius): Blazey, Blazei (7); Blazieg, Blaziek, Blazek, Blažek (12);

Mikuláš (Nikolaus): Mikulass (8); Mikess, Mikesch (10); Mika;

Přibyslav: Przybislaw (3); Przybek, Przibek, Przybik (13); Prziben, Przyben, Przybca;

Vavřinec (Lorenz): Wawrzinecz, Wawrzenecz, Wabrzenecz, Vavřinec (14); Wawra, Vávra (5).

Svatoslav kommt 18mal vor: Swatoslaw; Swach (13); Swaton;

Blahoslav 15mal: Blaha (12); Blahut (2); Blahen.

Mit je 14 Belegen folgen:

Ondřej (Andreas): Ondrzeg, Ondrzeig, Ondrzej (11); Ondra, Vondra, Vondráček und

Šimon (Simon): Ssimon, Ssymon, Schymon, Ssyman, Šimon (12); Šimek, Šimček.

11mal wurden gezählt:

Miloslav: Miloslaw, Mylosslaw, Milota, Milak, Milek, Miless, Milei, Milaczek;

<sup>21</sup> Beachtenswert ist die Vielfalt der abgeleiteten Kurz- und Koseformen, auffällig die große Zahl nationaler Namen.



Oldřich (Ullrich): Oldrzych, Oldrzych (10); Oldra;  
Tomáš (Thomas): Thoma, Thuoma, Tuoma, Thuom (10); Thomysch.

10mal:

Budislav: Budislaw, Budek, Budik, Budecz, Buzek, Bauzek;  
Dětrich (Dietrich): Dietrzych, Dietrzych, Dyetrzych (6); Dietra.

9mal stößt man auf:

Havel (Gallus): Hawel, Havel.

8mal auf:

Ctislav: Sdislaw, Sdich, Zdislaw, Zdysslaw, Zdich;  
Zdislav:

Jiří (Georg): Jíra, Jura, Gura, Jiřík, Jurzik, Jurzyk;

Kříž: Krziz, Krzyz, Krzyss, Krzyzek<sup>22</sup>;

Květoslav (Florian): Quieton, Quietak, Quietek, Quietal, Quiech;

Michal (Michael): Michal, Michalik;

Radoslav: Radslaw, Raczlav, Radsslab, Radek, Raczek, Rach;

Troján: Troyan, Troian;

Vítězslav: Witoslaw, Wislaw, Witiech, Wiech, Wech;

7mal auf:

Řehoř (Gregor): Rzehorz, Rzeha, Rzyha;

Vojtěch (Adalbert): Woytiech, Woytech, Woytěch.

6mal wurden folgende Namen gezählt:

Benedikt: Beness, Beneda, Benyk, Benak, Benniass, Benassiek;

Bohuněk: Bohuniek, Bohunca, Buniek;

Hostislav: Hostislaw, Hostek, Hostik, Hosta;

Marek (Marcus): Maress, Marzata, Marzik, Marzie<sup>23</sup>;

Ota (Otto): Otta, Otik, Otyk;

Stanislav (Stanislaus): Stanislaw, Staniek, Stanik, Stach.

5mal:

Kliment (Klemens): Clyment, Climenth, Klíma;

Slavomil:

Slavoslav: } Slawata, Slawik (oder FN), Slawek, Slabek (oder FN);

Slavomír: }

Vojslav: Woyslaw, Woysslaw.

4mal:

Bohuslav (Gottlob): Bohuslaw, Bohusla;

Jindřich (Heinrich): Gindrzych, Gindrzych, Gyndrzych, Gindra.

Außerdem gibt es eine große Zahl tschechischer Taufnamen, die 3-, 2- oder nur einmal auftreten:

Agnet: Niedka;

Ambrož (Ambrosius): Brož, Brožek;

<sup>22</sup> Als RN gebraucht, kommt in anderen Urbaren auch in der lat. Form „Crux“ als RN vor.

<sup>23</sup> Marzata, Marzie können auch Formen von Marie sein.

Ana (Anna): Anca;  
 Bedřich (Friedrich): Bedrzich;  
 Bartoloměj (Bartholomäus): Barthuss, Bartoň, Barta;  
 Bořislav: Borzislaw;  
 Bolemil: Bolemil;  
 Bořivoj: Boress;  
 Burián: Burjan, Pures;  
 Čáslav, Česlav: Czasslaw, Czechen;  
 Ctibor: Zdebor, Sdobor;  
 Dalibor: Dalibor;  
 Dobroslav: Dobroslaw;  
 Domaslav: Domaslav;  
 Drahoslav: Draziek;  
 Duchoslav: Daucha (oder FN); Duchek, Dussek;  
 Emanuel: Manek, Manka<sup>24</sup>;  
 Fabián (Fabian): Pabian, Pabyan;  
 Filip (Philipp): Filipec, Lippecz;  
 Jiljí (Āgidius): Gylek;  
 Hašfal (Kastalus): Hass;  
 Heřman (Hermann): Herzman;  
 Hotart (Gotthard): Hotuš;  
 Hynek<sup>25</sup> (Ignatz): Hynek, Hynczyk;  
 Jaromír: Jaromin;  
 Jaroslav: Jaross, Jareš;  
 Jitka (Judith): Jutka;  
 Karel (Karl): Karel, Karloss;  
 Kašpar (Kasper): Kaspar;  
 Kateřina (Katharina): Kaczka, Kathra;  
 Křišťan (Christian): Krzyzan, Krzich;  
 Křištof (Christoph): Křištof;  
 Kuneš (Kunz): Kuness, Kuna (oder FN);  
 Lukáš (Lukas): Luczek (oder FN);  
 Lev (Leo): Lwik;  
 Martin: Martin, hier in Verbindung mit dem tschech. FN Seliczko;  
 Miroslav: Mírek, Miraniek;  
 Mladota: Mladota;  
 Peregrin (Peregrinus): Peress;  
 Předslav: Przeda, Przyda, Przyeda;  
 Přemysl: Przemysl, Mislik, Mysla<sup>26</sup>;  
 Prokop: Prokop;

<sup>24</sup> Manka ist auch eine beliebte Form von Marie. Natürlich haben auch Frauen Höfe bewirtschaftet, Witwen (Przybka vidua) und ledig gebliebene.

<sup>25</sup> Hynek in alter Bedeutung Heinrich.

<sup>26</sup> Die Formen Mislik, Mysla können natürlich auch von Dobromysl, Křesomysl und allen Namen, deren zweite Silbe -mysl ist, hergeleitet werden.

Radhost: Radhost;  
 Sezema (Sosimus): Sezema;  
 Soběslav: Sobon;  
 Štěpán (Stephan): Sczepan, Štěpán;  
 Svatomil, Svatomír, Svatopluk, auch Svatoslav u.a.: Swatek (oder FN);  
 Světoslav: Swislaw, Swisslaw; Swetey (oder FN);  
 Tobiaš (Tobias): Dobess;  
 Valentin (Walentin): Valenta;  
 Věncemila: Weczemila;  
 Vilém (Wilhelm): Wilem, Wylem;  
 Vincenc (Vinzenc): VICEŇ (?);  
 Vlastislav: Wlasstie, Wlachen;  
 Zachář (Zacharias): Zacharz;  
 Zdenka (Sidonia): Sdemka;  
 Žibřid (Siegfried): Zibrzid;  
 Zikmund (Siegmund): Ssyska, Zich.

### *Die Familiennamen der deutschen Untertanen<sup>27</sup>*

Craczer — Kratzer, kann auch für einen Geizhals stehen, mhd. kratzhart = Wucherer, Geizhals (175);  
 Czuch, schwer deutbar, viell. vom mhd. zuc = ein kurzes, heftiges Reißen;  
 Czuzl — mhd. zutzel = Sauglappen;  
 Dewessl, Dewessel — Bedeutung unklar;  
 Dorerschühl — Bedeutung gleichfalls unklar;  
 Farers — Pfarrer, es gab Nachkommen von Priestern, aber auch nach der Rolle in einem Volksstück konnte der Name fest werden (231);  
 Grubers — Gruber, Anwohner oder Besitzer einer Sand-, Stein- oder Kalkgrube (119);  
 Hakell, Haken — Häkel, Haken, mhd. haekel = Häkchen, der Vergleich mit einem Haken muß weit verbreitet gewesen sein, etwa für einen krummen oder steifen Menschen (126);  
 Heymreich — Heinrich, hier FN mit RN Cunczl (136);  
 Luders — Luder, mhd. luoder = Lockspeise; luoderer = Schlemmer, Weichling, vgl. Luderkalb (198);  
 Mussers — Musser, am ehesten würde der Sinn von obd. müssen = zwingen, nötigen, passen. U kann für ü stehen (215);  
 Pruders — Bruder, Verwandtschaftsname (69);  
 Pochtigan — Bedeutung unklar;

<sup>27</sup> Schwarz, Ernst: Sudetendeutsche Familiennamen aus vorhussitischer Zeit. Köln-Graz 1957. In Klammern jeweils Angabe der Seiten, wo Entsprechungen zu finden sind. — Herrn Prof. Dr. Schwarz, an den ich mich mehrmals wandte, sei für seine bereitwillige und freundliche Hilfe gedankt.

- Rodl — Rötél, gleichbedeutend wie Rot, Vergleichsname, meist nach der Haarfarbe benannt (259/60);  
 Rozner — Rosner, Wohnstättenname (258);  
 Ssonwald — Schönwald, Herkunftsname (286);  
 Stuble — Stüble, Stübel, Wohnstättenname, besonders Badestube war mit Stube gemeint (312);  
 Wolhers — Woller, mhd. woller = Wollenschläger (349);  
 Wogsstil — Wage still, Satzname;  
 Zoch, bair. zochen = langsam einhergehen, mhd. zochen = ziehen, zerren, reißen, locken, reizen; zoche = Knüttel, Prügel (357).

### *Die Familiennamen der tschechischen Untertanen*

#### *a. direkte und indirekte Berufsamen*

- Berka — berka = berce — Nehmer, z. B. Steuereinnnehmer, daneben gibt es bérka = berek, běrek — Stich beim Kartenspiel;  
 Chrast — chrast, chřast — Gerassel, chřastač — Flachsbrecher (oder Wohnstättenn., auch Herkunftsname mögl.);  
 Czepek — Dem. zu čep — Zapfen, Pipe, Spund, fig. ein dummer Mensch;  
 Czepuch — čepouch — ein großer Zapfen, čepovati — ausschenken, wie čepok viell. passender Name für einen Schankwirt;  
 Daucha — doucha, douchač — Bläser (oder KF zu Duchoslav);  
 Deuka — děvka — Magd;  
 Erbaczka — erb — Wappen, erbář — Wappenmaler;  
 Holubář — holubář — Taubenhändler, Taubenzüchter;  
 Hornik — horník — Bergmann;  
 Hrob — hrob — Grab, hrobař — Totengräber;  
 Hrobec — hrobec — ein kleines Grab (oder Herkunftsname);  
 Kossata — viell. košatka — Backschüssel, Brotschüssel, Strohschüssel, und wäre ein passender Name für einen Bäcker; košátka — Fischkörbe;  
 Kotaul — kotel — Kessel, kotoulka (altes Wort) — Reifring, Spindelscheibchen, Spinnwirtel;  
 Kovář — kovář — Schmied;  
 Kracma — krčma — Schenke, Wirtshaus, krčmář — Schankwirt, Krättschmer;  
 Krb — krb — Herd, Kamin, eine andere Bedeutung wäre krbec, krbek = Kietze (Behälter für den Wetzstein der Mäher), eine dritte: krbík = ausgehöhltes Klötzchen zum Fangen von Dohlen;  
 Lowecz — lovec — Jäger;  
 Luczek — Dem. zu luk = luček — kleiner Schießbogen, lukař — Bogenschmacher, Bogner (od. zu Lukáš);  
 Medik — medek — Honig; passender Name für einen Imker;  
 Muka — mouka — Mehl, könnte zu einem Müller passen; daneben muka = Leid, Qual, Pein, Marter;



Nowak — novák — Neuling, Neusiedler;  
 Oczko — očko — Oese, eigentlich Äuglein; očkovati — okulieren;  
 Paněv — pánev — Pfanne; panevník — Pfannenschmied;  
 Pastýrs — pastýř — Hirte;  
 Pota — potah — Pferdegespann, oder als bota = Stiefel, Name für einen  
 Schuhmacher;  
 Prudič — pruditi — brennen, beizen, entzünden;  
 Pytel — pytel — Sack;  
 Raz — ráz — Schlag, Hieb, Stoß, auch Münzschlag, Gepräge oder Typus,  
 Eigenart;  
 Rowik — vielleicht zu rob — Knecht, altschech. auch Knabe; daneben  
 gibt es rovek — Graben;  
 Rezník — řezník — Fleischer;  
 Rybac — rybák — Fischer;  
 Richtarz, Rychtarz<sup>28</sup> — rychtář — Richter, Schultheiß, Schulze;  
 Sauček — souček — Holzknorren, Knoten im Holz;  
 Slatník — zlatník — Goldschmied;  
 Sparzil — spářiti — abbrühen, verbrühen; spářiti — paaren;  
 Srb — srp — Sichel;  
 Sswecz — švec — Schuster;  
 Strzeziek — Dem. zu střež — Kübel, Spülschaff, Schankfaß;  
 Stoliczka — stolička — kleiner Stuhl, Schemel;  
 Sudywoy — sudí — Richter und voj — Militär: Auditor;  
 Voštírálek, Voštěrálek — oštěr — Hinterarm, Hinterhebel, aber auch  
 der Strohwisch an der Wagenleiste;  
 Wageczko — vajíčko — ein kleines Ei, kann der Name eines Eierhänd-  
 lers sein;  
 Wetessnik — vetešník — Trödler;  
 Wiessek — višek, vich, věch — Wisch, Strohwisch, Schankzeichen;  
 Wrhel — vrhnouti — werfen, schleudern;  
 Žák, Žáček — žák — Schüler, žáček — ein kleiner, ein junger Schüler;  
 Zaruba — zárub — Hackenhieb, záruba — Kerbe;  
 Zavrtal — zavrtati — einbohren, hineindrehen;  
 Zbyrka — sbíráti — sammeln, sbírka — Sammlung.

#### *b. Vergleichsnamen*

Bilak — bílý — weiß, Name wahrscheinlich nach der Haarfarbe;  
 Chlp, Chlupatý — chlupatý — haarig, zottig; chlupáč — ein zottiger  
 Mensch, fig. Flegel;  
 Chaudě — chudý — arm;  
 Chudiena — chuděra — armer Tropf, armer Schlucker;

<sup>28</sup> rychta, rychtář, sl. rychtár aus dem deutschen rihtari — Richter. — Holub,  
 Josef: Stručný slovník etymologický jazyka československého [Kurzgefaßtes ety-  
 mologisches Wörterbuch der tschechoslowakischen Sprache]. Prag 1937, S. 242.

- Cilík — viell. Bedeutung wie culík — Zopf;  
 Črný, Czyrnecz — černý — schwarz, Name wahrscheinlich nach der Haarfarbe entstanden;  
 Črvený — červený — rot, auch hier dürfte die Haarfarbe ausschlaggebend gewesen sein;  
 Cubiena — kuběna — Kebsweib, Konkubine;  
 Drastil — drastiti — stolpern, wörtlich: er ist gestolpert;  
 Druzek — Dem. zu druh — Gefährte, Genosse, Kamerad;  
 Hladky — hladký — glatt, hübsch;  
 Hlawacz — hlaváč — Großkopf, Dickschädel;  
 Hniebcowa — hněv — Zorn, hněvivec — ein zorniger Mensch;  
 Hoch — hoch — Bursche, Knabe;  
 Hošek, Hossek — hošek — Bürschchen, Knäblein;  
 Holikowa — holý — nackt, entblößt, kahl;  
 Holecz — holec — ein Kahler, ein armer Wicht;  
 Holissie — holiš — armer Schlucker;  
 Hrb — hrb — Buckel, Höcker;  
 Hrbek — hrbek — ein kleiner Buckel, Höckerchen;  
 Hubacz — hubáč — Großmaul;  
 Kasse — kaše — Brei, kašák — Breiesser;  
 Kanyach — schwer deutbar: zu kaňhati — sudeln, klecksen, pfuschen; tkaň — Gewebe; oder Tiername;  
 Kral — král — König, nach einem Hausnamen, der Rolle des Königs in einem Spiel od. ähnl.  
 Kuczera — kučera — Locke;  
 Kudlatá, Kudlatka — kudlatá — eine Frau mit zottigem, strähnigem Haar;  
 Kukliczka — Dem. zu kukla — eine kleine Kapuze, Häubchen;  
 Kulhan — kulhati — hinken;  
 Kulháněk, Kulhanec — kulháněk — ein Hinkender;  
 Kysielo — kyselý — sauer, kyselo — Krautsuppe, fig. ein verdrießlicher Mensch, Sauertopf;  
 Leua, Lewa — levý — links (levá — weibliche Form des Adjektivs);  
 Lewecz — levec — Linkshänder;  
 Loudny — loudný — schleichend, ludný — verführerisch, lockend, reizend; ludař — Betrüger, Verführer, Landstreicher;  
 Loškot — viell. loskot — Gerassel, Knallen, Krachen;  
 Makal — viell. mákati — nassen, sich naß machen;  
 Male — malý — klein;  
 Malik — malík — der kleine Finger, fig. ein kleiner Kerl;  
 Milei, Milek, Milaczek — milý — lieb, miláček — Liebling (oder Formen von Miloslav);  
 Muzik — mužík — ein kleiner Mann, Männchen;  
 Nedobral — dobrati — etwas erforschen, ergründen, wörtlich: er hat es nicht erforscht, nicht ausfindig gemacht;

Nosek — nosek — Näschen, Schnabel; noska (masc.) Großnase, Naseweis;  
 Obr — obr — Riese;  
 Palczek — paleček — Däumchen, Däumling;  
 Pessak — pěšák — Fußgänger;  
 Panek — pánek — ein kleiner Herr, Herrchen;  
 Pinakowa — vielleicht piňák wie pivák — Biertrinker; pin — Pinne,  
     Rahmennagel in der Tuchmacherei;  
 Plech, Plch — plech, pleš — Glatze; plcháč — Glatzkopf;  
 Plychta — viell. plichta — ein gleicher Wurf im Spiel, fig. Ränkeschmied,  
     Intrigant;  
 Porzadek — pořádek — Ordnung, pořádný — ordentlich;  
 Přivřel — přivřítí — ein wenig schließen, zumachen;  
 Przekay — přek — Quere, ein Quertreiber? oder nach der Lage des Besitzes?  
 Quasson, Quassata — kvašan — Schmauser;  
 Rapota — rapot — Geklapper; rapotač — Schwätzer;  
 Řiečný — říčný — zerfließend, schweißbedeckt;  
 Roczyneyowa — ročně — ein einjähriges Kind, hier Mädchen (-owa);  
 Ruczka — ručka, ručička — Händchen;  
 Rysso — rysý — rötlich; ryšavec — Rotkopf;  
 Rzywin — ob zu hříva — Mähne, fraglich;  
 Scorek — viell. skoro (alttschech.) — bald, schnell, zeitlich;  
 Sscorota, Skoronka — skora (alttschech.) — Haut, Fell, Rinde;  
     skorý — hurtig, eilfertig;  
 Skron — schwierig, ob zu skromný — bescheiden?;  
 Skrzet — viell. skrček — Knirps, Zwerg, Wicht;  
 Slabek — slabý — schwach (oder KF zu Slavomil, Slavomír, Slavoslav  
     <b = v>);  
 Slina — slina — Speichel; slinec — Geiferer;  
 Smetana — smetana — Sahne, Schmetten; wohl für einen, der den Genuß  
     von Sahne zu schätzen weiß;  
 Šoch — viell. šohaj — junger Bursche, Dorfjunge;  
 Sspalek — špalek — Klotz, Stock, fig. Bengel;  
 Špička — špička — Spitze, ein kleiner Rausch, auch Stichelei;  
 Scherak — šerý — dämmerig, grau; šeredný — abscheulich, garstig;  
 Swetey — svatý — heilig (oder KF zu Svatoslav, Svatomir, Svatopluk);  
 Sywak — zívák — einer, der immerzu gähnt;  
 Stonik — stoněk — ein kränklicher Mensch;  
 Swalek — Dem. zu sval — Muskel, svalnatý — muskulös;  
 Tichawa — tichý — still, ruhig; ticháček — Duckmäuser;  
 Titěra — titěra — Spielzeug, Tändelei; titěrkář — Tändler;  
 Tucznie — tučný — dick, fett;  
 Tupecz — tupec — Dummkopf;  
 Veliký — veliký — groß;  
 Waczata — viell. Plural zu vače — etwas   Aufgequollenes, z. B. mokrý  
     jako vače — watschelnaf;

Wrhel — vrhnouti — schleudern, werfen;  
 Wzrany — zu zrátí — reif werden, ausreifen(?);  
 Zavrtal — zavrtati — verdrehen, verwirren, eigentl. einbohren;  
 Zvrátíl — zvrátiti — speien, erbrechen.

### *c. Herkunftsnamen*

Cassohowecz, Kassowecz — Koschowitz — Košovice (Bez. Mies);  
 Chrast — häufiger Ortsname, hier wahrscheinl. Chrast — Chrást (Bez. Pilsen);  
 Cochowecz — Kochowitz — Kochovice (Bez. Dauba);  
 Costolicz — Kostelzen — Kostelec (Bez. Mies);  
 Crussecz — Kroh — Kruh (Bez. Dauba), den Ortsnamen Krušec, deutsch Körnsalz, gibt es im Gebiet von Schüttenhofen;  
 Czyrniec — Černitz — Černice (Bez. Pilsen);  
 Hradecz — Hradzen — Hradec (Bez. Pilsen);  
 Horzekowecz — Hoříkowitz — Hoříkovice (Bez. Mies);  
 Hrobec — viell. Hrobschitz — Robčice (Bez. Mies);  
 Janowecz — Janow — Janov (Bez. Mies);  
 Jucha — wohl nach Jucharz villa (eingegangenes Dorf), in dem das Kloster begütert war;  
 Kalovec — Kalwitz — Kalovice (Bez. Leitmeritz);  
 Kopananez — nach einem der zahlreichen Kopanina, Kopaniny oder ähnl., möglich auch Wohnstättenname;  
 Kothorowecz — Koterow — Koterov (Bez. Pilsen);  
 Moravec — Morava — Mähren, doch gibt es Ortsnamen: Moraveč, Morawes, Morawetz und ähnl.  
 Nadřězec — schwierig zu erklären;  
 Sluzinecz, Sluzynecz — nach Luditz — Žlutice?  
 Trtenecz — schwer feststellbar. Es heißt Wetterstein (Bez. Turnau) tschech. Třítí und ein Ort Třtěnítz — Třtěníce liegt in Bez. Jičín;  
 Welenez — mehrere Möglichkeiten. Wellnitz — Velenice (Bez. Böhm. Leipa), auch Groß- und Klein Wöhlen — Veleň Velká a Malá (Bez. Tetschen), Welen-Velen (Brandeis/Elbe);  
 Zbinsky — Binai — Zbiny (Bez. Dauba);  
 Zbraslaw — Prassles — Zbraslav (Bez. Luditz).

### *d. Wohnstättennamen*

Chrast — chrast, chrást, chrást — Gesträuch, Gestrüpp, Reisig;  
 Dubek — Dem. zu dub — Eiche;  
 Hagek — hájek — kleiner Wald, Hain;  
 Hajzka — hajský — Hain;  
 Horzewirchowa — vrch — Gipfel, Wipfel, die erste Silbe ist unklar. Hoře ist Dativ und Ablativ von hora — Berg; hoře (Nom.) — Kummer, Leid;



Kopananecz — kopaný — gegraben, gehackt; kopenec — Heuschober,  
Mandel, Getreide auf dem Feld;  
Kuczka — wahrscheinl. Dem. zu kuče — Haufen, Schober, Hütte;  
Roly — role — Acker, Feld;  
Wyssek — vyšelec — Höhenbewohner.

*e. Übernommene Tiernamen*<sup>29</sup>

Jelének — jelen — Hirsch; jelenec — ein junger Hirsch;  
Ježek — ježek — Igel;  
Kach — kachati — schnattern (von Enten), kachna — Ente;  
Kanyach — káně — Stoßvogel, Bussard; kan = kanec — Eber, fig. ein  
Zotenreißer;  
Kocaurek — kocourek — ein junger, ein kleiner Kater, Katerchen;  
Kocziczka — kočička — Kätzchen;  
Kokoth — kokot (alttschech.) — Hahn;  
Kozel — kozel — Ziegenbock;  
Králík — králík — Kaninchen;  
Krt — krtek — Maulwurf;  
Kujík — kujík = kulich — Kauz, fig. ein Schlaupf;   
Kuna — kuna — Marder; oder KF des RN Kuneš;  
Motyl — motyl — Schmetterling;  
Myška — myška — Mäuslein; aber myškář — Sauschneider;  
Nedwied — medvěd — Bär;  
Pávek — pávek — Pfauentaube, fig. ein Stolz;   
Plewec — plevák — einjähriges Schwein, pleva — Spreu, plevel — Un-  
kraut;  
Scharhan — wäre vielleicht zu šarkan (altes Wort) — Drache, zu stellen;  
Slawik — slavík — Nachtigall; oder KF zu Slavomil, Slavomír;  
Sskopek, Skopecz — skopec — Hammel, Schöps, Widder, fig. ein Her-  
umhüpfer;  
Sstalík — schwer deutbar, fraglich, ob ein Zusammenhang zu stehlík —  
Stieglitz, besteht;  
Sowa — sova — Eule (oder KF zu Soběslav, w = b);  
Swynie — svině — Sau;  
Topenka — viell. zu topka — Truthenne, fig. ein dummes Weib;  
Voleška — volek, volešek — ein junger Ochse;  
Vorlík — orlík — ein junger Adler;  
Wlek — vlk — Wolf;  
Wlczek, Wlcziek, Wlcziszie — vlček, vlčě — ein junger, kleiner  
Wolf;  
Wrabecz — vrabec — Sperling, Spatz;  
Wranez — vranec — vraník — Rappe; vraný — schwarz wie ein Rappe.

<sup>29</sup> Die Tschechen holten ihre FN oft aus dem Tierreich, weitaus häufiger als die Deutschen.

### *f. Übernommene Pflanzennamen*

Bobik, Bobek — bobík Dem. zu bob — Bohne; bobek — Lorbeer;  
Chmelik — Dem. zu chmel — Hopfen;  
Geczmen — ječmen — Gerste;  
Louška — viell. zu luska — Schote;  
Seliczko — Dem. zu zelí — Kraut, Kohl;  
Šešel — šesule — Schote, Hülse;  
Štěvík — štěvík = šťovík — Sauerampfer.

### *g. Verwandtschaftsnamen*

Bratron — bratran — Cousin, Neffe, Brudersohn;  
Czadek — Dem. zu čád (altes Wort) — Kind, Sohn;  
Děd, Died — děd — Großvater;  
Mateczka — matička — Mütterchen;  
Wnuczek — vnuček — Enkel, Enkelkind.

### *h. Namen nach Naturerscheinungen*

Czirwanek — červánek — Himmelsröte;  
Zyma — zima — Winter, Kälte;  
Und außerdem:  
Nedíl — nedílný — unteilbar oder neděle? — Sonntag;  
Patak — pěták = paták — Fünfgroschenstück;  
Swatek — svátek — Feiertag, Festtag, Namenstag oder KF zu Svatoslav.

### *i. Taufnamen werden zu Familiennamen (Patronymika)*

Dafür folgende Beispiele:

Filipec Barta,  
Jan Jarominuov,  
Jan Jiruov,  
Jan Vituov,  
Jakub Zichuov.

Als fraglich wurden angenommen:

1. Christliche Taufnamen in ihrer vollen Form und Rufnamen, die in beiden Sprachen gleichlauten:  
Abram (1), Benedikt (3), Johannes (1), Margaretha (1), Martin (32), Paulus (1), Philipp (1), Regina (1), Symon (3), Valentin (1), Wenczeslaus (1).
2. Deutsche RN mit tschechischer Endung:  
Elbik — Elbel, KF zu Albrecht,  
Ewik,  
Hanek, Hanuss, Hanuš, Henzlik, Henczlik — abgeleitet von Hans, Hensel, KF-en zu Johann, Meynuss — zu Meinrad oder Meinhard.

3. Die KF Mich (3), die sowohl von Michal als auch von Michel abgeleitet sein kann.
4. Der lat. Name Pater (2).
5. Die drei FN, auf -a endend.  
 Gerna — mhd. gērn = begierig, bereitwillig (108),  
 Sykla — Schiekel, mhd. schiec = schief, verkehrt, Name für Schielende,  
       vgl. bair. „schiekeln“ (276), und  
 Linda — Linde, Wohnstättenname.
6. Verbindungen deutscher Familiennamen mit tschechischen Rufnamen und umgekehrt:  
 Anton Žák — žák = Schüler,  
 Jessek Fürtyss — Vortisch = Vorspeise, auch eine Nonnenstrafe (334),  
 Mika Kruzla, mhd. kriuz = Kreuz, Mühsal, Not; Dem. kriuzelin,  
 Merl Oldrzich, mhd. mērl, mērle = Amsel, lat. merula,  
 Petr Socherer — Sacherer, mhd. sachener, sacher, secher = Kläger,  
       Beklagter in einer Rechtssache, Urheber, Anstifter (265),  
 Jan Wassir — Wasser (338),  
 Wachek Werdich — Wehre dich, Satzname, vgl. Wehrenstein, Wehrenwinkel (339),  
 Ondrzeg Wihasst, viell. auch ein Satzname, Deutung unsicher.

### *Das Frauenthaler Urbar*<sup>30</sup>

(Pohled, Monasterium Vallis S. Mariae)

Zu den deutschen Siedlungen gehört schon in früher Zeit Frauenthal. Die Ursachen, die zur Gründung des Klosters führten, sind heute nicht ganz sicher festzustellen<sup>31</sup>. Drei südböhmische Edelleute, dann die Töchter Witigos von Neuhaus, Uta, Ludmilla und Katharina, hatten den frommen Wunsch, den Nonnen des Zisterzienserordens ein Kloster zu errichten. 1267 erfolgte die Gründung desselben, 1269 wurde es von Ottokar II. bestätigt. Katharina wurde Äbtissin, zwei Töchter Ludmillas traten dem Orden als Nonnen bei. Der Prager Bischof und der König ließen ihm ihren Schutz angedeihen und die Königin Kunigunde stellte es unter ihre persönliche Obhut. Durch Kauf und Schenkungen wurde der klösterliche Besitz rasch erweitert, Siedler wurden gerufen und mit der Urbarmachung des umliegenden Gebietes begonnen<sup>32</sup>.

Die Töchter bekannter böhmischer Adelige lebten als Nonnen in diesem Kloster in gleicher Weise wie Deutsche, doch bekamen letztere bald zahlenmäßig das Übergewicht.

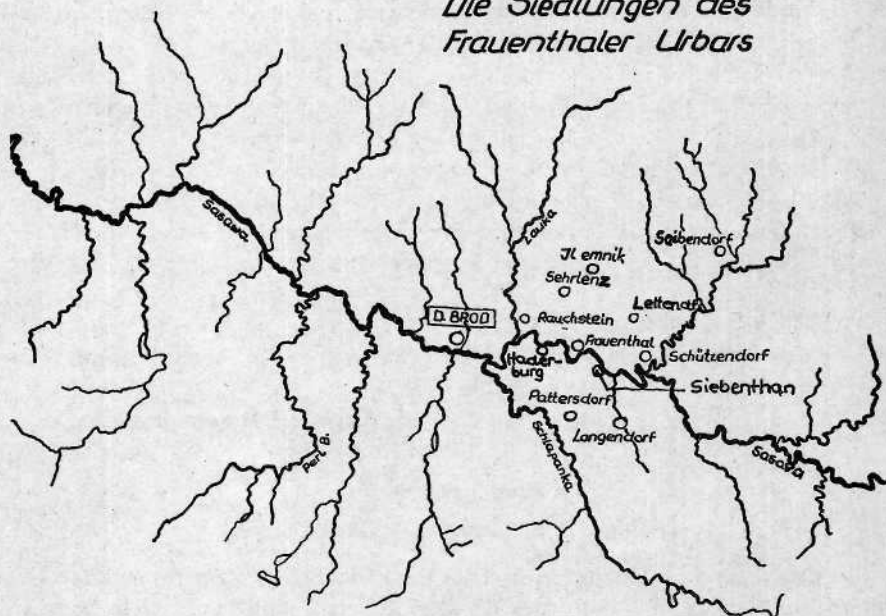
<sup>30</sup> Hrsg. von J. Emler: Decem registra 20—22.

<sup>31</sup> Šimák I/5, 1212.

<sup>32</sup> Näheres siehe Schlesinger, Ludwig: Die deutsche Sprachinsel von Iglau. MVGD 23 (1885) 303—373.

Im Jahre 1363 hatte der päpstliche Legat einen Ablass zur Errichtung einer neuen Kirche in Frauenthal ausgeschrieben. 1365 wurde dieselbe vom Kouřimer Archidiaconus gegründet. 1367 wieder erläßt der päpstliche Legat in Prag einen Ablass für die Kirche Nova cella in Campo S. Mariae, 1368 stößt man auf die Bezeichnung Wallis S. Mariae, 1322, 1329 wird schon der deutsche Name Wrowental, 1336 Vrouental, 1339 Wroental verwendet. Danach wird die Kirche nirgends mehr erwähnt.

### *Die Siedlungen des Frauenthaler Urbars*



Das Urbar, es ist ein Fragment aus dem 14. Jahrhundert, benennt die Zinspflichtigen folgender Siedlungen:

Lettendorf (Samotín, Lethendorf)

Ges. Z.: 6

6 Deutsche: Peter, Michel Gruncle, Francz, Handl, Hensl, Nichl.

Schützendorf (Schücendorf)

Ges. Z.: 6

5 Deutsche: Stephan, Jechl, Hendl, Nichl, Marquartin<sup>33</sup>,

1 Fraglicher: Hersch.

Sehlentz (Ždírec, Seherleyns)

Ges. Z.: 7

6 Deutsche: Dobramczcr, Peter sutor, Cuncz, Peter, Cristan, Handl,

1 Fraglicher: Jacusch.

<sup>33</sup> Weibl. Besitzer, die Frau, Witwe oder Tochter eines Markwart.



Ilemnik (Jilemník, Ilmík)

Ges. Z.: 9/8

7 Deutsche: Jöhel Grütz, Nichusch Pachmann, Beygl, Rebl filius eius,  
Hensl Bergl eciam filius eius, Slintflax, Francz,

1 Fraglicher: Hersch.

Siebenthan (Simtany, Sibentannen)

Ges. Z.: 7

5 Deutsche: Heyndl Nachpauer, Pachman, Nicusch Pühler, Jekl, Gerhart,

2 Tschechen: Michcz, Jürsik.

Pattersdorf (Bartošov, Partuschkorf)

Ges. Z.: 16/14

10 Deutsche: Cuncz, Coyterner, Hensl filius eius, Mertl, Andres Knodenhofer, Tanner, Vreyberger, Creuzpurger, Rullndorfer, Brummer,

1 Tscheche: Wenczlab Pehem,

3 Fragliche: Jekl Pehem, Cemeyn, Henvsch.

Frauenthal (Pohled, Fravntal)

Ges. Z.: 3/2

1 Deutscher: Michel,

1 Fraglicher: Vlusch.

In Haderburg (Haderdespurk)<sup>34</sup>,

Rauchstein (Roušťán, Rauschenstan)<sup>35</sup>,

Dorfleyns<sup>36</sup>

werden keine Hintersassen genannt.

Langendorf (Dlouhá Ves, Longa Villa)

Ges. Z.: 24/21

15 Deutsche: Nichusch Czwýfoler, Hensl Ekser, Francz Creuczer, Vinder, Swarcz Jekl, Mertl, Fricz, Eberhart, Stol, Michel, Czader, Vinck, Lang Peschl, Jekl Maer, Enderl Vbler,

6 Fragliche: Juvenis Laurencius, Antiqu(u)s Laurencius, Peschl, Juvenis Herscho, Antiquus Herscho, Nichus.

Saibendorf (Cibotín, Seybotendorf)

Ges. Z.: 20/18

14 Deutsche: Göczl, Herman, Cuncz, Hensl Leykeb, Lorencz, Kuttner, Michel Kriger, Mertl Köler, Nichl Vetter, Hensl Pavmgertl, Nicusch, filius Perchtoldi, Mertl, Hensl, filius Perchtoldi, Pertoldus,

2 Tschechen: Maczko, Jürsich,

2 Fragliche: Jachus, Martinus pastor.

Abschließend werden im Urbar die Leistungen des Hanus Homermaister benannt.

<sup>34</sup> Haderburg ist ein Teil des Dorfes Termeshof (Termesivy).

<sup>35</sup> Ortsbestandteil von Frauenthal.

<sup>36</sup> Nicht feststellbar ist die Siedlung Dorfleyns. Auch Emlers Ortsnamenregister weist keine neutschechische Ortsbezeichnung auf.

Von den 99 Hintersassen des Urbars sind 90 benannt. Sie lassen sich unterteilen in 70 (77,8%) Deutsche, 5 (5,5%) Tschechen und 15 (16,7%) Fragliche.

### *Die deutschen Taufnamen*

Den beliebtesten TN des Mittelalters, Johann, findet man 12mal, doch nur in seinen abgeleiteten Formen: Hensl (7), Handl (2), Hendl (1), Jöhel (1), und Hanus<sup>37</sup> (mit dem dt. FN Homermaister).

Nichl (3), Nichusch (mit den FN Pachman und Czwyfoler) und Nicusch (Pühler und der so benannte Sohn eines Perchtoldus), zusammen 7 Belege, gehören zu Nicolaus.

Es folgt 4mal Mertl, KF zu Martin, Jekl (3) und Jechl (1) sind zu Jakob zu stellen, Michl (4), Peter (3) und einmal Peschl (mit dem dt. FN Lang).

3mal gezählt wurden Cuncz, KF von Konrad, Francz; Andreas, 2mal als Andres und Enderl.

Folgende TN sind einmal belegt:

Cristan, Eberhart, Fricz, Gerhart, Góczl (zu Gottlieb, Gottfried u. ähnl.), Herman, Heyndl (zu Heinrich), Lorenz, Marquart (Markwart), Pertoldus (auch Perchtoldus) und Stephan.

### *Die tschechischen Taufnamen*

Jürsich und Jürsik gehören zu Jiří (Georg), Maczko zu Matiaš (Mathias), Michz zu Michal und Wenczlab (Pehem = der Böhme) zu Václav (Wenzel).

### *Die deutschen Familiennamen*

34 FN (37,7%) entfallen auf 90 Hintersassen und diese Tatsache bekräftigt die Behauptung, daß sich die Verwendung von Familiennamen, bzw. die Doppelnamigkeit bei den Deutschen früher als bei den Tschechen einbürgerte<sup>38</sup>.

Bergl — Bergel, Wohnstättenname (56);

Beygl — viell. mhd. beigel, das Untersuchen von Fässern;

Brummer (69);

<sup>37</sup> Bei der Durchsicht verschiedener Urbare findet man bei deutschen FN immer wieder die RN Jacus, Hanus, Nicus und andere auf -us, -uss, -usch endende Formen. Diese Kosenamen erfreuten sich bei den Deutschen besonderer Beliebtheit. Man findet sie oft in deutschen Gebieten, z. B. Friedland (vgl. Hallwich, Hermann: Friedland vor 500 Jahren. MVGD 43 (1905) 357—428) oder Saar, 1407 eine überwiegend deutsche Stadt (64,4% Deutsche, 18,3% Tschechen, 17,3% Fragliche (vgl. Zemek-Pohanka: Nejstarší Žďárské Urbáře, 1407, 1462, 1483. Brunn 1961)). In Verbindung mit tsch. FN treten diese RN nicht auf.

<sup>38</sup> In Chotieschau führen 1367 13,1% der tschech. Bevölkerung einen Familiennamen und 23,6% der deutschen. In Netolitz sind es zur Zeit der Entstehung des Urbars 14,5% Tschechen und 27% Deutsche.

Coyterner — Kojeteiner, nach Kojetein b. Frauenthal (171);  
 Creuczer — Kreuzer, mhd. kriuzer — Kreuzfahrer, auch die mit einem  
     Kreuz bezeichnete Münze hieß so (177);  
 Creuzpurger — Kreuzburger, Kreuzberg östlich von Deutsch-Brod (177);  
 Czader — Zader, Bedeutung unklar (350);  
 Czwyfoler — Zwiefeler — Zwiebelhändler, Zwiefel ist die im Bairischen  
     herrschende Form (359);  
 Dobramczer — Dobrenzer, wohl nach Dobrenz im Norden der Iglauer  
     Sprachinsel (76);  
 Ekser — Öchser, Ochsenbauer, Ochsentreiber (224);  
 Grūcz — Grütze, mhd. grütze — Brei (120);  
 Grūncle — Grünklee (120);  
 Homermaister — Hammermeister, Berufsname (128);  
 Knodenhofer — Knodenhöfer, nach dem abgekommenen Knodenhofe bei  
     Deutsch-Brod (169);  
 Kôler — Köhler, mhd. koler (171);  
 Kriger — Krieger, mhd. krieger — Streiter, Kämpfer (178);  
 Kuttner — Kuttener, nach Kuttenberg (183);  
 Lang (185);  
 Leykeb — Leitgeb, mhd. litgēbe — Schenkwirt, als FN auf das Egerland,  
     die Iglauer Insel und Südmähren beschränkt (190);  
 Maer — Maier, mhd. meier — Meier, Pächter, Amtmann (205);  
 Nachpauer — Nachbauer, mhd. nâchbûr — Nachbar (216);  
 Pachmann, Pachman — zu Bach, Wohnstättenname (50);  
 Pavmgertl — Baumgärtel — Wohnstättenname (54);  
 Pühler — Bühler, mhd. bûhel — Hügel, Wohnstättenname (71);  
 Rebl — Räbel, zu Rabe (242);  
 Rullndorfer — Rullendorfer, viell. nach dem um Deutsch-Brod zu su-  
     chenden Rullenhof (264);  
 Slintflax — Schindflachs (28);  
 Stol — Stolle, mhd. stolle — Stollen, ein Gestell, ein großes Stück, fig. ein  
     stämmiger, vierschrotiger Mensch (308);  
 Swarz — Schwarz, meist nach der Haarfarbe (292);  
 Tanner — wer bei einer Tanne wohnt, Wohnstättenname (315);  
 Vbler — Übler, mhd. übeler — ein Ubeltäter (327);  
 Vetter, mhd. veter — Vatersbruder, Vetter (330);  
 Vinck — Fink, Vogelname, fig. ein lustiger Mensch (91);  
 Vinder — Finder (91);  
 Vreyberger — Freiburger, nach Freiberg/Sachsen, von wo eine Familie  
     nach Deutsch-Brod mit den ersten Bergleuten gekommen  
     ist (96).

Den Fraglichen zugezählt wurden die Kosenamen Henusch (Hans),  
 Jacusch, Jachus (Jakob), Nichus (Nikolaus), Vlusch (Ulrich), Hersch und  
 Herscho (über das tschech. Hereš aus Hermann entstanden), Peschl (ver-

deutsche Form aus Pech-Petr), wenn der zuweisende FN fehlt; die lat. Namen Laurencius und Martinus und schließlich der Jekl Pehem („der Böhme“ würde als Herkunftsbezeichnung nur außerhalb Böhmens eine Rolle spielen, in Verbindung mit tschech. RN im deutschen Sprachraum läßt er auf tschech. Volkszugehörigkeit schließen<sup>39</sup>. Die KF Jekl aber ist eindeutig deutsch, daher die Eingliederung zu den Fraglichen berechtigt). Schließlich wurde zu den Fraglichen auch der schwer deutbare Name „Cemeyn“ gerechnet.

#### *Die Herrschaft Netolitz im 15. Jahrhundert*<sup>40</sup>

981, unter der Herrschaft der Libitzer Fürsten, wird die Burg Netolitz bereits erwähnt. Sie stand wohl auf einer Anhöhe, darunter lag das Dorf Hradischt und der alte Weg aus Österreich nach Wodnian führte an ihr vorbei. Netolitz wurde mit allen zugehörigen Dörfern zu Lebzeiten Ottokars II. dem südböhmischen Zisterzienserkloster Goldenkron geschenkt. 1281 bestätigte der damalige Verweser des Königreiches, Markgraf Otto von Brandenburg, dem Kloster die Besitzungen. 1284 bekam Netolitz von König Wenzel II. völlige Immunität zugesichert.

Netolitz zerfiel schon damals in eine Alt- und eine Neustadt, eine Scheidung, die übrigens weiterbesteht. In der Neustadt befand sich die für die Deutschen bestimmte Himmelfahrtskirche. Die Stadt selbst wurde nach Nürnberger Recht verwaltet, auch die meisten der genannten Stadtoberhäupter dürften Deutsche gewesen sein.

Karl IV. erkannte die Bedeutung dieser Stadt und ließ ihr 1362 Verteidigungsmittel in ausreichender Menge. 1420 machte der Hussitenführer Žižka von Trocnov der deutschen Oberherrschaft zwar nicht endgültig, dennoch für eine ziemlich große Zeitspanne, ein Ende.

Das Original des Urbars wird in der Prager Universitätsbibliothek aufbewahrt. Die Edition besorgte J. M. Klimesch<sup>41</sup>.

Der tschechische Historiker Josef Šusta hat über das Urbar<sup>42</sup> einen sehr interessanten Aufsatz veröffentlicht. Er beschreibt die Entstehung und die äußere Beschaffenheit desselben, erklärt es als Zinsregister, geht jedoch auf die nationale Zusammensetzung der angeführten Hintersassen nicht näher ein. Er begnügt sich zu bemerken: „Die Namen selbst bieten ein interessantes Material zum Studium der nationalen Verhältnisse zu der Zeit, als sich das tschechische Element mit dem deutschen vermischte.“

Aus dem Umstande, daß die Handschrift längere Zeit im Gebrauch war, erklärt sich, daß viele von den Namen und Daten, die ursprünglich in ihr

<sup>39</sup> Vgl. Schwarz: Suddt. FN 63.

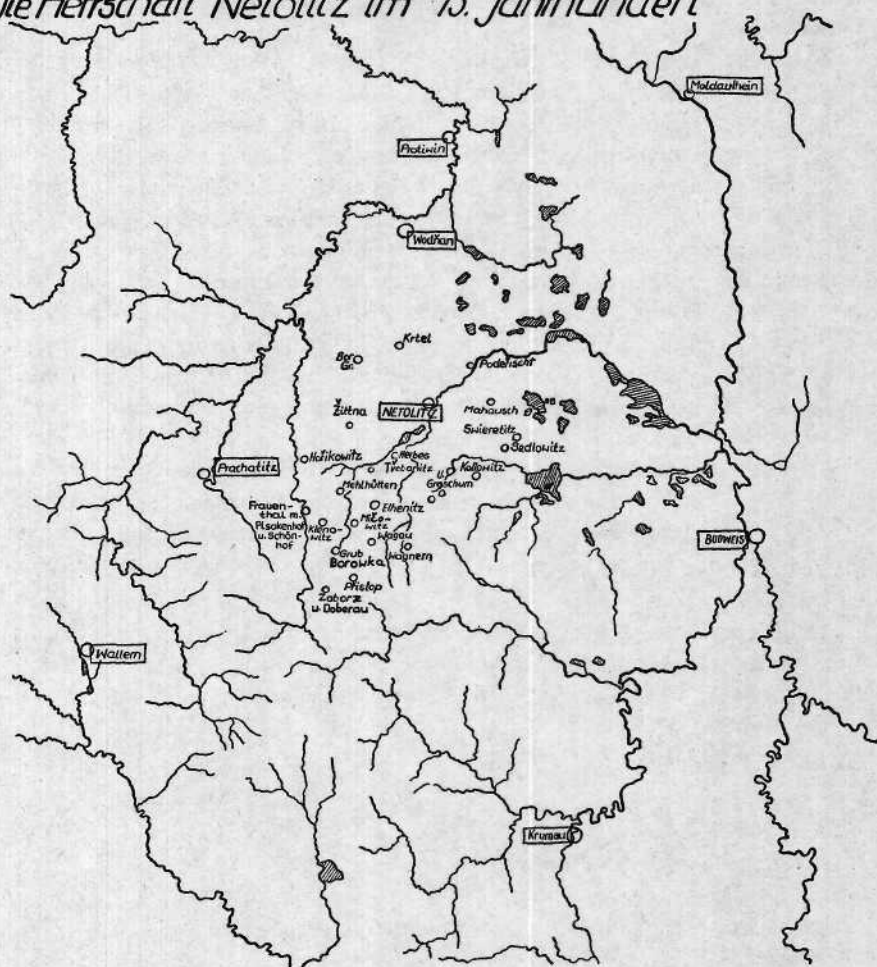
<sup>40</sup> Šimák I/5, 1054.

<sup>41</sup> Klimesch, J. M.: Ein Urbar der Herrschaft Netolitz aus dem 15. Jahrhundert. MVGD 54 (1916) 301–319.

<sup>42</sup> Šusta, Josef: Úroční rejstřík kláštera Zlatokorunského z počátku 15. věku [Das Zinsrecht des Klosters Goldenkron zu Beginn des 15. Jahrhunderts]. ČCH 13 (1907) 312–323.



### Die Herrschaft Netolitz im 15. Jahrhundert



enthalten waren, ausradiert oder durchgestrichen und durch andere, späteren Verhältnissen entsprechende Namen und Daten, ersetzt sind. Klimesch hat zum Zwecke einer besseren Übersicht die ursprünglichen und späteren Textbestandteile des Urbars nebeneinander gesetzt und letztere in eckige Klammern geschlossen. In vorliegender Bearbeitung werden nur die ursprünglichen Aufzeichnungen behandelt.

Im Urbar werden 31 Siedlungen mit 463 Untertanen, davon 454 namentlich, angeführt. Es entfallen 146 (32%) auf die deutsche, 228 (50%) auf die tschechische Volkszugehörigkeit. Die restlichen 80 (18%) sind Träger unbestimmbarer Namen.

Podeřischt (Podeřiště, Villa Poderziz)

Ges. Z.: 117/111

26 Deutsche: Damlinus, Hewrauss, Mertlinus, Hanth, Pyprlinus, Swan, Czirkel, Ffenczlinus, Tomlinus carnifex, Sawtraiber, Nythart Carus, Zigal carnifex, Sigismundus institor, Sigismundus pistor, Romerz, Sawtraiber sartor, Soblar carnifex, Symondlinus carnifex, Mozlar sutor, Loussenschotten, Sigismundus carnifex, Stiblinus pistor, Swan, Andre institor, Wenczel, Jacob;

49 Tschechen;

36 Fragliche: Nicolaus braseator, Mathias braseator, Paulus braseator, Philip, Arnestus<sup>43</sup>, Jacobus, Wenceslaus, Martinus faber, Martinus pannifex, Katherina, Symon, Nicolaus braseator, Leo gladiator, Cristianus pistor, Thomas braseator, Symon braseator, Hela, Johannes pastor, Petrus sutor, Nicolaus faber, Paulus textor, Andreas institor, Tomas textor, Jacobus cerdo, Petrus, Petrus Niger, Nicolaus carnifex, Semper carnifex, Jacobus carnifex, Laurencius textor, Nycolaus sutor, dominus Stephanus, Jacobus molendinator, Petrus, Mathias, Petrus.

Krtel (Krtely, Villa Grital)

Ges. Z.: 27

9 Deutsche: Swan, Johel Strosech, Aleit vidua, Mikel, Swider, Mychel, Mosler, Nuff, Czekel balmator;

17 Tschechen;

1 Fraglicher: Jacobus.

Groß Bor (Bor Velký, Villa Boz)

Ges. Z.: 3

3 Tschechen.

Herbes (Hrbov, Villa Horbaw)

Ges. Z.: 14/13

2 Deutsche: Stepphan, Leonardus molendinator;

9 Tschechen<sup>44</sup>;

2 Fragliche: Micolaus, Jacobus.

Třebanitz (Třebanice, Villa Trzebanicz)

Ges. Z.: 9

9 Tschechen.

Hořikowitz (Hořikovice, Villa Horzikowicz)

Ges. Z.: 5

5 Tschechen.

Villa Schvcziszicz<sup>45</sup>

<sup>43</sup> Arnestus, lat. Form des deutschen TN Ernst, hier den Fraglichen zugerechnet, weil im gleichen Ort auch die tschech. Namensform Arnošt auftritt.

<sup>44</sup> Thoma de Lhanicz nicht mitgezählt, man findet ihn in Elhenitz.

<sup>45</sup> Die Dörfer Schvcziszicz, Ruczewicz, Czybanz Inferior und Czybanz Superior sind 1579 eingegangen. Klimesch 310f.

Ges. Z.: 10

8 Tschechen;

2 Fragliche: Andreas, Martinus.

Žitna (Žitná, Villa Zithen)

Ges. Z.: 12

1 Deutscher: Michel;

9 Tschechen;

2 Fragliche: Symon, Symon.

Villa Ruczewicz<sup>46</sup>

Ges. Z.: 8

3 Deutsche: Tomel, Laurencz, Wenczl;

4 Tschechen;

1 Fraglicher: Nycolaus.

Czybanz Inferior<sup>47</sup>

Ges. Z.: 8

5 Deutsche: Jakob Woldner, Mikel, Ole Pynter<sup>48</sup>, Hoynreich Paiger, Paulus Woldner;

2 Tschechen;

1 Fraglicher: Petrus in Nothelicz.

Czybanz Superior<sup>49</sup>

Ges. Z.: 8

5 Deutsche: Andre, Mychel textor, Jacob Wlrici filius, Tomel, Mertel;

2 Tschechen;

1 Fraglicher: Nycolaus.

Mahausch (Mahouš, Villa Mahus)

Ges. Z.: 21

13 Deutsche: Matel, Hansel Smyrer, Mychel, Gressel, Wenczl, Mikel, Wenczel, Henzel, Miko Kugelweit, Jakel Rechner, Henzel, Pondel, Albertus;

5 Tschechen;

3 Fragliche: Nicolaus, Martinus, Petrus Symonis filius.

Sedlowitz (Sedlovice, Villa Zedlowycz)

Ges. Z.: 6/5

2 Deutsche: Mikel, Ffroman;

3 Tschechen.

Swieretitz (Zvířetice, Villa Wereticz)

Ges. Z.: 6

5 Deutsche: Tomel, Michel, Vlricus, Hensel, Stramel;

1 Fraglicher: Nicolaus faber.

---

<sup>46</sup> Siehe Anm. 45.

<sup>47</sup> Siehe Anm. 45.

<sup>48</sup> Auch in Krtel als Olynus Pynter de Cybanz.

<sup>49</sup> Siehe Anm. 45.

Villa Merica (Heyde)<sup>50</sup>

Ges. Z.: 11

5 Deutsche: Hondel, Hanzel, Wenzel, Andre molendinator, Haider;

4 Tschechen;

2 Fragliche: Nicolaus sutor in Nothelicz, Nycolaus Mele<sup>51</sup>.

Kollowitz (Chvalovice, Villa Chwalwicz)

Ges. Z.: 12

7 Deutsche: Richel sutor, Jakel, Hensel carpentarius, Kondel, Kondel judex, Stepphel, Michel sartor;

5 Tschechen.

Unter Groschum (Chrástany Dolní, Grassanck Inferior)

Ges. Z.: 10

9 Deutsche: Mikel, Hannes Paruus, Johel, Kondel, Michel, Michellinus, Brauner, Michel, Kondel;

1 Fraglicher: Nicolaus Paruus.

Ober Groschum (Chrástany Horní, Grassanck Superior)

Ges. Z.: 9

5 Deutsche: Michel, Hondel, Kegler, Wenczel, Jakel Smirer;

2 Tschechen;

2 Fragliche: Martinus, Cristianus.

Elhenitz (Lhenice, Villa Lhenicz)

Ges. Z.: 30/29

2 Deutsche: Andre faber, Anderlinus;

23 Tschechen;

4 Fragliche: Martin judex, Valentyn, Margaretha, Valentinus.

Wagnern (Oujezdec, Villa Vgesto)

Ges. Z.: 16

4 Deutsche: Jacob, Kunczel, Andrlinus, Mikel;

8 Tschechen;

4 Fragliche: Symon, Martin, Petrus, Symon.

Wagau (Vatkov, Villa Watkaw)

Ges. Z.: 13

10 Deutsche: Mikel, Wernczel, Hondel, Wodiczer, Mikel Screner, Andre, Michel, Wernczl in Wodicz, Jakel, Schenko in Bodicz;

3 Tschechen.

Příslop (Příslop, Villa Przezlop)

Ges. Z.: 9

5 Deutsche: Johan, Jacob, Johan, Johan, Peter;

3 Tschechen;

1 Fraglicher: Symon.

<sup>50</sup> Klimesch lokalisiert auf der seiner Edition beigelegten Skizze (S. 303) den Ort Villa Merica (Heyde) südöstlich von Netolitz. Es muß sich um einen eingegangenen Ort handeln, denn ein Haid ist dort nicht zu finden.

<sup>51</sup> Mele wahrscheinlich molendinator (Müller).



Zaborz (Záboří, Villa Zahorcz)

Ges. Z.: 17

3 Deutsche: Rokak Hoeden, Jacob, Vlricus de Krobol<sup>52</sup>;

12 Tschechen;

2 Fragliche: Petrus, Martin.

Doberau<sup>53</sup> (Dubrav, Villa Dubraw)

Ges. Z.: 4

3 Tschechen;

1 Fraglicher: Syman.

Grub (Jáma, Villa Fouea)

Ges. Z.: 14

3 Deutsche: Jacob Micheli, Jacob Swider, Jacob Swider;

8 Tschechen;

3 Fragliche: Vitus, Martin, Vitus.

Klenowitz (Klenovice, Villa Clenowicz)

Ges. Z.: 2

1 Deutscher: Mikel faber in Krobol;

1 Tscheche.

Mičowitz (Mičovice, Villa Myxewycz)

Ges. Z.: 13

2 Deutsche: Jacob Klucz, Klucz;

8 Tschechen;

3 Fragliche: Martin, Symon, Vitus.

Mehlhütten (Lhota Ratiborova, Villa Lhota)

Ges. Z.: 8

6 Tschechen;

2 Fragliche: Philip, Martin.

Für Plsakenhof<sup>54</sup> bei Frauenthal (Villa Pilzel) fehlen die Namen der Zinspflichtigen.

Borowka (Borovka, Villa Worwicz)<sup>55</sup>

Ges. Z.: 5

5 Tschechen.

Schönhof (Villa Sliny)<sup>56</sup>

Ges. Z.: 1

1 Fraglicher: Crystanus.

Darauf werden im Urbar die zinspflichtigen Müller genannt. Es sind dies 12 und zwar:

<sup>52</sup> Swider de Fouea nicht mitgezählt, man findet ihn in Grub.

<sup>53</sup> Später ein Ortsteil von Zaborz.

<sup>54</sup> Auf der Spezialkarte sind der Plsakenhof und der folgende Schönhof, nach Klimesch beide bei Frauenthal liegend, nicht eingezeichnet.

<sup>55</sup> Worifka oder Borowka, eine Einöde bei Grub.

<sup>56</sup> Siehe Anm. 54.

- 4 Deutsche: Andre, Leonard, Supelhem, Czirkil;  
 4 Tschechen;  
 4 Fragliche: Possckey Jacob, Nicolaus, Jacobus, Martin.

Die folgenden Namensträger waren ihrem Berufe nach wahrscheinlich Bäcker.

Ges. Z.: 9

- 6 Deutsche: Rozel, Peter, Henzel, Branczel, Cristan, Kace;  
 3 Tschechen.

In diesem Zusammenhang werden weitere Zinspflichtige, 3 Deutsche genannt: Michel carpentarius, Michel kolonus, Jacob.

Es folgt sodann eine Aufzählung der Personen, welche zum Feste des hl. Gallus einen Zensus für Wachs entrichteten. Im ganzen sind es 14/13. Von sechs ist gewiß, daß sie bereits im Vorangegangenen mitgezählt wurden: Matel de Mahus, Hensel Smirer, Wernczel de Wodis (Wagau), Hendel (Merica-Hondel), Jackel dictus Pankner (Kollowitz, wo allerdings der Zuname Pankner noch nicht verzeichnet ist) und dominus Stepphanus (Poderischt).

Es bleiben:

- 3 Deutsche: Refftel, Johel Smirer, Nykel Niger;  
 4 Tschechen.

Abschließend sind innerhalb des sehr unvollständigen Textes noch 4 Tschechen benannt.

#### *Die Taufnamen der deutschen Untertanen*

Johann: Johan, Johel, Hannes, Hansel, Hanzel, Hensel, Henzel und Hondel wurden 17mal gezählt;

Jakob: Jacob, Jakob, Jakel 15mal;

Michael: Michel, Mychel, Michellinus<sup>57</sup>, 13mal;

Nikolaus: Nykel, Mikel (9), Miko (mit dem FN. Kugelweit) 11mal.

8 Belege gibt es für:

Andreas: Andre, Anderlinus, Andrlinus und für

Wenzel: Wenzel, Wenczl, Wenczel, Wernczel, Wernczl.

Thomas: Tomel, Toml, Tomlinus ist 4mal;

Sigismund: Sigismundus 3mal vertreten.

Zwei- oder nur einmal kommen folgende Namen vor:

Adelheid: Aleit vidua;

Albert: Albertus;

Christian: Cristan;

Damian: Damlinus;

<sup>57</sup> Und im folgenden auffallend viele latinisierte Formen.

Heinrich: Hoynreich;  
 Hildebrand: Branczel;  
 Konrad: Kunczel;  
 Lorenz: Laurencz;  
 Leonhard: Leonardus, Leonard;  
 Martin: Mertel, Mertlinus;  
 Mathias: Matel;  
 Nithard: Nythart;  
 Olynus: Ole (mit FN Pynter);  
 Peter: Peter;  
 Paul: Paulus (mit dem FN Woldner);  
 ? : Pyprlinus;  
 Richard: Richel;  
 Simon: Symondlinus;  
 Stephan: Stepphan, Stepphel;  
 Ulrich: Vlrucus;  
 Vinzenz: Ffenczlinus.

### *Die Taufnamen der tschechischen Untertanen*

Im Bereich der Netolitzer Herrschaft erfreute sich ausnahmsweise Matěj (Matthäus, Mathias): Matei, Matyeg (23); Mach, Machus, Machocz, Maczek, Maczko, mit insgesamt 30 Belegen größter Beliebtheit.

Es folgen

Jan (Johann): Jan (13); Jessek, Jesco, Jesko, Jene, Janko, Hana, Hano, Hanko und

Václav (Wenzel): Waczlaw (1); Waczla und Wassla (20); Wach, Wacho und Waczel<sup>58</sup>, je 26mal.

Mikuláš (Nikolaus): ist nur in den Kurzformen Mikes, Mykes (7); Mika, Miko, zus. 13mal zu finden;

Tomáš (Thomas) als Thoma, Toma 12mal.

Je 10 Belege gibt es für:

Marek (Markus): Marsik, Marzik, Marziko, Marsicz, Marssa, Mares und Veleslav: Welislaus, Welislaw, Welles, Velen, Welisco, Welko u. Wecho.

Petr (Peter): Petr (3), Pessek, Pesco, Pesseta und Pessel<sup>59</sup>, kommen zus. 8mal vor.

5mal wurden gezählt:

Blahoslav: Blahut, Blaha;

Kříž (Crux): Krzise, Crzicze, Crzise;

<sup>58</sup> Waczel und Pessel, RN mit dem deutschen Suffix -el wurden hier dennoch den Tschechen und nicht den Fraglichen zugerechnet, denn Waczel Hosticonis ist Sohn eines Hosteks, also eines Tschechen, und Pessel führt den FN Zeniczko.

<sup>59</sup> Siehe Anm. 58.

Ondřej (Andreas): Andrasko, Andrassek.

4mal:

Michal (Michael): Michal, Michalko;

Pavel (Paul): Pawel.

3mal:

Bartoloměj (Bartholomäus): Bartoch, Barthus;

Fabián (Fabian): Pabian, Pabech;

Jakub (Jakob): Jacub, Jakub, Jaka;

Vavřinec (Lorenz): Wawerzinus, Wawra.

Folgende TN sind nur zwei- oder einmal belegt:

Arnošt (Ernst): Arnost;

Beneš (Benedikt): Benessius;

Dominik: Domyň;

Domyslav: Domisla;

Havel (Gallus): Hawel;

Hodislav: Hodisla, Hodko;

Jiljí (Āgidius): Gylko;

Jindřich (Heinrich): Gyndra;

Jiří (Georg): Gyrze;

Kliment (Klemens): Clyment;

Květon (Florian): Queton;

Miloslav: Milecz, Myleš;

Oldřich (Adalbert): Wlderzich;

Předslav: Przieda, Przecho;

Přibyslav: Przibecz;

Prokop: Procopius;

Svatoslav: Swach, Snascho<sup>60</sup>;

Vít (Veit): Vitko.

#### *Die Familiennamen der deutschen Untertanen*

Brauner, flektierte Form zum Farbnamen braun (66);

Czekel — Zeckel, entweder zu Zecke, Name für einen Menschen, der dick wie eine vollgesogene Zecke, oder zu Zecke für Klette, für einen Zudringlichen. Auch zecken = reizen, necken, liegt nahe (352);

Czirkel, Czirkil, wohl für einen Zirkler, „einer, der die Runde macht“. Auch an einen Zirkelschmied kann gedacht werden (356);

Ffroman — Frohmann, Vergleichsname (99);

Gressel — Gröschel, mhd. gros, grosse = Groschen (118);

---

<sup>60</sup> Snascho gewiß verschrieben für Suascho.



- Haider, Herkunftsname nach Haid (126);
- Hanth — Hand, vgl. Handfest, Handlos, Handmann, Handschuh u. a. Zusammensetzungen (128);
- Hoeden — Heiden, zu dem RN; für mhd. ei wurde oi gesprochen, das im Böhmerwald noch reliktiert vorkommt;
- Hewrauss — Heb'raus, Satzname;
- Kace — Katze, konnte der Name für einen kratzbürstigen Menschen sein (158);
- Kegler — Kegelschieber, viell. nach einer lieben Gewohnheit benannt (159);
- Klucz (Jacob) — wahrscheinlich zu klutzen = glucken, klucken;
- Kondel — Kannel, mhd. kandel = Kanne, Name für einen Kannengießer (157);
- Kugelweit — Gugelweit, mhd. gugelwit, „weit mit einer Gugel, Kaputze“, gemeint ist wohl eine bestimmte Gugeltracht, vgl. Gugler (121);
- Loussenschotten — Lassenschotten, Laß den Schotten, Satzname; mhd. schotten = Quark von süßer Milch (186);
- Micheli (Jacob) — Vatersname, nach dem hl. Michael, deutsch Michel (209);
- Mosler, Mozlar — Moosler, zu Moosel, Verkleinerung von Moos (211);
- Nuff, Deutung unklar, doch sicherlich deutsch, da es die Schreibung ff im Tschechischen nicht gibt;
- Paiger — Päufer, mhd. päufer = Paukenschläger (228);
- Pankner — Bankner, Berufsname für einen, der Bänke und Tische herstellt oder der in den Fleisch-, Brotbänken beschäftigt ist (51);
- Pondel — Bandel, vielleicht Übernahme für einen Händler mit Bändern (51);
- Pynter — Binder, direkter Berufsname (59/60);
- Rechner — Rechner, Berechner, mhd. rechner (247);
- Refftel — fraglich, ob zu Refferer = Händler, der seine Ware auf dem Rücken trägt (248);
- Rozel — Rosel, Rösel, nach einem Wohnstätten- oder aus einem Hausnamen entstanden (257);
- Romerz — Römer = Rompilger (257);
- Sawtraiber — Sautreiber = Schweinehändler (269);
- Screner (Mikl) — Deutung unklar, vielleicht in der Edition verschrieben;
- Smirer, Smyrer — Schmierer, mhd. smirer = Schmierer, Schmeichler (282);
- Soblar — Deutung unklar;
- Supelhem, Deutung unklar, doch deutsch;
- Swan — Schwan, Übernahme aus dem Tierreich, FN kann jedoch auch nach einem Hausnamen entstanden sein (291);
- Swider, Deutung unklar;
- Schenko — Schenk, mhd. schenke = Wirt, eine häufige Berufsbezeichnung (274);

Stiblinus — Stübel, Wohnstättenname. Stube hieß besonders Badestube (312);  
 Stramel — Strämel, mhd. strâm = Streifen (310);  
 Strosech (Johel), Deutung unklar;  
 Wodiczer — Woditzer, Herkunftsname nach Woditz (348);  
 Woldner — Waldner, Waldbewohner, Wohnstättenname (336);  
 Zigal — Ziegel, ind. Berufsname, vgl. Ziegelbäcker, Ziegeldecker, Ziegelstreicher (354).

### *Die Familiennamen der tschechischen Untertanen*

Chyterka — chytrý — schlau; ein passender Name für einen Schlaukopf;  
 Cifra, Cyfra — cifra — Ziffer, aber auch Zierde; cifrovati — zieren, schmücken;  
 Citerka — citera — Zither;  
 Coprowadl — kopravdlo — Topfdecke, Stürze;  
 Czahlyko, Deutung ungewiß;  
 Dupczin — vielleicht zu dubčina — junge Eiche, Eichenwald (Wohnstättenname);  
 Hamaïs, Hameys — hamiž, hamejžd — Unrat am Felde, schlechter Boden, aber auch Betrug, Schändlichkeit, Niedertracht, so daß hier der Name für einen Betrüger vorliegen könnte;  
 Herniko, Herneczko — hrnec, hrnek — Topf, Töpfchen; ein indirekter Berufsname, aber es könnte auch der Spitzname für einen Trinker sein;  
 Hlusko — hlušec — ein Tauber; hluška — eine Schwerhörige;  
 Hrzeczata, Hrzeczakta — hřež (altschlech.) — Kot, Unflat; vielleicht Bezeichnung für einen Schmutzfink;  
 Humse — wäre am ehesten zu hemzati — kriechen wie Geziefer, kribbeln, krabbeln, wimmeln, zu stellen;  
 Husser — houser — Gänserich;  
 Jadra, Yadra — jádro — Kern;  
 Kobislik — Bedeutung unklar;  
 Kokotek — kokot (altschlechisch) — Hahn;  
 Krzywanecz, — křivý — krumm, schief; křiván (altschlech.) — ein Lahmer, aber auch křivan = skřivan — die Lerche;  
 Ktuznye (Jene) — Bedeutung unklar;  
 Kukol — kúkol (altschlech.) = koukol — Kornrade;  
 Kuzel — kužel — Spinnrocken, möglich wäre auch kúzel = kozel, wie kúzle auch kozle heißt, also Ziegenbock;  
 Massussek — entstanden aus Matěj über die Koseform Mašek;  
 Opessel — opěšělý (altschlech.) — zögernd, saumselig;  
 Pawek — páv, pávík — Pfau, Pfauenhuhn, fig. ein Stolz;er;  
 Psotka, Psotko — psoták — ein armer Teufel;

Pulcze — půlec — Kaulquappe;  
 Rous — rousy — die Hosen des Federviehs oder zu rusý — rötlich, blond;  
 Rusko — ist wahrscheinlich auch von rusý — blond, rötlich, nach der Haarfarbe, herzuleiten;  
 Saclade — základ — Grund, Grundlage, auch Unterpfund, Handpfand, Angeld, Haftgeld, niedergelegtes Gut;  
 Spyl — spil — wörtlich: er hat ausgetrunken; spíti se — sich betrinken, sich berauschen, könnte der Beiname eines Trinkers sein;  
 Ssawel — šavle — Säbel;  
 Switlik — gehört am ehesten zu světlý — hell, licht; světlík — Leuchter;  
 Swrczek — svrčeti (alttschech.) — zirpen; cvrček — Grille, aber auch Zwerg, Knirps, kleiner Mensch;  
 Schilhan — šilhán, šilhavec — ein Schielender;  
 Tlenik — gewiß tschechisch, aber Bedeutung unklar;  
 Trenssa — auch die Bedeutung dieses Namens ist unklar;  
 Tulula — tuliti se — sich schmiegen, sich an jemanden schmeicheln; tululum (masc.) — volkstümlich tulpa, tulpák, tulpas — Tölpel;  
 Vheta — tschechisch, Bedeutung aber unklar;  
 Wolk, Wolko — vlk — Wolf;  
 Wrapconis (molendinum) — vrabče — junger Sperling;  
 Zackowa — žák — Schüler; die Endung — owa deutet an, daß es sich um einen weiblichen Besitzer handelt;  
 Zeborz — Herkunftsname nach dem Ort Zaborz (Záboří), im südl. Teil der Herrschaft Netolitz;  
 Zeliczko — zeli — Kraut, Kohl;  
 Zeniczko — fraglich, ob zu zenice — Augapfel;  
 Zoblatar — záplatkář — Flickschneider.

Zu den Fraglichen wurden gerechnet:

1. Christliche Taufnamen in ihrer vollen Namensform, wenn sie ohne informierende Familiennamen auftreten. Es sind dies:  
 Andreas (2), Arnestus (1), Cristianus, Crystanus (3), Johannes (1), Jacobus (7), Katherina (1), Leo (1), Laurencius (1), Margaretha (1), Mathias (2), Martinus (5), Micolaus (1), Nicolaus, Nycolaus (13), Paulus (2), Petrus (9), Semper (1), Stepphanus (1), Syman (1), Symon (8), Thomas, Tomas (2), Valentinus (1), Vitus (3), Wenceslaus (1).
2. In beiden Sprachen gleichlautende Rufnamen (Voraussetzung ist wiederum das Fehlen des FN). Hierher gehören:  
 Hela (KF zu Helena) (1), Martin (7), Philip (2), Valentyn (1).
3. Die Namenverbindung Jacob Possckey, wo zu dem deutschen RN Jacob ein tschechischer Beiname, nämlich die Imperativform počkej = warte, warte mal, tritt.

Mehr als ein halbes Jahrtausend liegt zwischen der Entstehung vorliegender drei Urbare und dem Jahre 1910. In dieser Zeitspanne war Böhmen, die Mitte eines unruhigen, von Kriegen zerfetzten Europas, und seine Bevölke-

rung nicht selten auf der Drehscheibe der Geschichte herumgewirbelt worden. Tschechen und Deutsche durchlebten Phasen der Feindseligkeit und solche aufbauender, für beide Nationen gedeihlicher Zusammenarbeit.

Gewandelt hat sich in beinahe sechs Jahrhunderten das ethnische Bild der Landschaften. Ihr tschechisches Gepräge büßten die meisten Siedlungen der ehem. Praemonstratenserherrschaft Chotieschau ein. Die Begründung hierfür muß man sicherlich in dem Zustrom deutscher Siedler aus dem benachbarten Egerland suchen, das 1322 an Böhmen verpfändet worden war und bei Böhmen geblieben ist. Von den 59 Siedlungen des Urbars waren sechs im 15. bzw. 16. Jahrhundert bereits Wüstungen, in sechs weiteren sind Zinspflichtige nicht namentlich angeführt.

1910 lebten in folgenden 16 Dörfern keine Tschechen mehr:

Tuschkau, Roth-Aujezd, Poppowa, Wittowa, Honau, Weshorsch, Wrbitz, Střelitz, Salluschen, Gottowitz, Lissowa, Lellowa, Lohowa (alle zum Bezirk Mies gehörig), Selz (Leitmeritz), Schwarženitz und Webrutz (beide Dauba).

Gering, unter 10 %, ist der tschechische Anteil an der Gesamtbevölkerung in:

Ruschowan (Leitmeritz), 0,6 % (338 : 2),  
Trnowey (Leitmeritz), 0,6 % (155 : 1),  
Lischin (Mies), 0,8 % (364 : 3),  
Auherzen (Mies), 1,3 % (530 : 7),  
Przeheischen (Mies), 1,8 % (988 : 18),  
Hořikowitz (Mies), 2,5 % (238 : 6),  
Schlowitz (Mies), 2,6 % (456 : 12),  
Hradzen (Mies), 3,6 % (534 : 20),  
Ober Sekeřan (Mies), 4,6 % (308 : 15),  
Autschowa (Bischofteinitz), 5,8 % (211 : 13),  
Polepp (Leitmeritz), 6,4 % (673 : 46),  
Unter Sekeřan (Mies), 7,6 % (752 : 62),  
Chotieschau (Mies), 7,7 % (2287 : 190).

Er bewegt sich zwischen 10 und 40 % in:

Lossin (Mies), 10,7 % (167 : 20),  
Holleischen (Mies), 13,5 % (839 : 131),  
Staab (Mies), 15,9 % (2554 : 482),  
Teinitzl (Mies), 16 % (278 : 53),  
Mantau (Mies), 16,7 % (953 : 189),  
Enzowan (Leitmeritz), 19 % (358 : 85),  
Laschan (Mies), 19,3 % (71 : 17),  
Stich (Mies), 21,2 % (621 : 167),  
Stein-Aujezd (Mies), 40 % (619 : 412),

1910 war die Mehrheit der Bevölkerung tschechisch in:

Zwug (Mies), 52 % (570 : 613),  
Ellhotten (Mies), 56 % (138 : 175),



Nürschan (Mies), 63,2% (2086:3578),  
Lihn (Mies), 67,3% (806:1657),  
Stankau-Dorf (Bischofteinitz), 86% (322:1974),  
Stankau-Markt (Bischofteinitz), 97,1% (40:1357),  
Sedletz (Rokycan), 97,3% (13:558),

In den Gemeinden Křenitz und Přetin wurden 1910 nur Tschechen gezählt. Beide Dörfer gehören zum Bezirk Přestitz.

Von den sechs Orten, in denen im Urbar die Namen der Zinspflichtigen fehlen, gehören 1910 Dobrzan und Černotin zu Mies, Tlučna und Littitz zu Pilsen, Schvihau zu Klattau und Skaschow zu Přestitz.

Die Siedlungen des Frauenthaler Urbars breiten sich östlich, nordöstlich und südöstlich von Deutsch Brod aus, einer in vorhussitischer Zeit überwiegend deutschen Stadt<sup>61</sup>. Sie lagen innerhalb eines geschlossenen deutschen Sprachgebietes, das sich von Deutsch Brod, östlich in Richtung Přibyslau, südlich nach Iglau und darüber hinaus ausdehnte<sup>62</sup>.

1930 ist dieser ehemals deutsche Sprachraum wesentlich zusammengeschrumpft und zweisprachig geworden, aber nicht ausgelöscht (Einfluß der Sprachinsel Iglau-Stecken)<sup>63</sup>.

Von den ehemaligen, im Urbar aufgezählten Besitzungen des Zisterzienserklosters Frauenthal sind 1910 die drei östlichen: Saibendorf (Deutsch Brod), Lettendorf (Ortsteil der Gemeinde Schönfeld) und Böhm. Schützen-dorf (beide nach Chotěboř zuständig) tschechisch.

Von den übrigen Gemeinden blieben vier überwiegend deutsch. 1910 zählte man in:

Pattersdorf 93,25% (235:17),  
Langendorf 87,2% (424:62),  
Ilemnik 62,3% (197:119) und  
Sehrlenz 53,2% (84:74) Deutsche.

In der Minderheit befanden sie sich in:

Siebenthan, 33,7% (64:126) und in  
Frauenthal, 29,7% (241:584).

Betrachtet man abschließend die Siedlungen des Netolitzer Urbars, so findet man 1910 in den Ortschaften Podeřischt, Krtel, Groß Bor, Herbes, Třebanitz, Hoříkowitz, Žittna, Mahausch, Sedlowitz, Swieretitz, Elhenitz und in Mehlhütten keine Deutschen. Auch Netolitz ist eine ausschließlich tschechische Stadt geworden.

<sup>61</sup> Vgl. Schwarz, Ernst: Sudetendeutscher Atlas. 2. Aufl. München 1955, Blatt 8. Nach dem Stadtbuch von 1379—1406 zählte Deutsch-Brod 808 deutsche, 170 tschechische Bürger, die weiteren 140 sind Träger unbestimmbarer Namen. 1910 sind von 8529 Bürgern der Stadt nur 15 Deutsche.

<sup>62</sup> Ebenda, Blatt 7.

<sup>63</sup> Ebenda, Blatt 4, basiert auf dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1930.

Einer in Wagau, einer in Mičowitz, drei Deutsche in Wagnern besagen wenig, doch in Přislop und Zaborz wurden 1910 nur deutsche Bewohner gezählt.

Sie stellen die Mehrheit in:

Kollowitz, 95,9% (235 : 19),

Klenowitz, 95,2% (138 : 5),

Unter Groschum, 83,3% (150 : 30),

Ober Groschum, 64,5% (75 : 41) und

in Grub mit 10,4% (13 : 113) einen bescheidenen Anteil der Bevölkerung dar.

Alle genannten Orte gehörten 1910 zum Bezirk Prachatitz.

#### ABKÜRZUNGEN :

FN	=	Familiennamen
TN	=	Taufnamen
RN	=	Rufnamen
KF	=	Kurzform
dt.	=	deutsch
tschech.	=	tschechisch
mhd.	=	mittelhochdeutsch
lat.	=	lateinisch
bair.	=	bairisch
Dem.	=	Deminutivum